wellcome

Praktische Hilfe nach der Geburt

Landeskoordination Berlin

Wirkungsorientierter Jahresbericht 2018

Gegenstand des Berichtes

Geltungsbereich und Berichtszeitraum

Der vorliegende Bericht beschreibt die Aktivitäten der wellcome-Landeskoordination in Berlin im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018. Alle Informationen sind auf dem Stand vom 31. Dezember 2018 und beziehen sich auf das vergangene Kalenderjahr 2018.

Anwendung des SRS

Über die Tätigkeiten der wellcome-Landeskoordination wird seit 2016 nach dem Social Reporting Standard (SRS) berichtet. Der aktuelle Bericht basiert auf der SRS-Version 2014.

Ansprechpartnerin

Fragen zum Bericht richten Sie bitte an Katja Brendel
berlin@wellcome-online.de

Die wellcome-Landeskoordination wird gefördert durch

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie | be Berlin

wellcome – für das Abenteuer Familie

Mit der Geburt eines Kindes ändert sich das gesamte Leben von Eltern. Gewohnheiten brechen auf, soziale Kontakte verändern sich, Beruf und Freizeit werden neu definiert. Das Abenteuer Familie beginnt.

Damit dieses Abenteuer gelingt, brauchen Eltern Unterstützung. Steigende Mobilität und fehlende Netzwerke, intensive Berufstätigkeit und kinderferne Lebenswelten führen zu Unsicherheiten und Isolation. wellcome organisiert Unterstützung für Familien – individuell, unbürokratisch, effizient und nachhaltig.

wellcome steht für eine aktive Bürgergesellschaft. Alle Gesellschaftsteile sollen dabei ihren Anteil an Verantwortung übernehmen: Politik, Jugendhilfe, Unternehmen, Nachbarschaft, Medien. Das gute Aufwachsen unserer Kinder darf nicht nur eine Aufgabe von Einzelnen sein, sondern ist ein Anliegen der gesamten Gesellschaft.

wellcome

Familien bei wellcome in Berlin

1.320 Familienkontakte

davon wurden

273 Familien durch wellcome-Ehrenamtliche betreut, von der Teamkoordination begleitend telefonisch beraten und bei Bedarf ins lokale Netzwerk der Frühen Hilfen verwiesen.

176 Familieneinsätze bereits abgeschlossen

und bei diesen

5.465 Ehrenamtsstunden geleistet

1.047 Familien durch die wellcome-Teamkoordinator*innen ins lokale Netzwerk der Frühen Hilfen verwiesen, da die Betreuung durch wellcome-Ehrenamtliche nicht die passende Unterstützung war

wellcome-Standorte

Derzeit gibt es bundesweit rund 230 wellcome-Standorte in 14 Bundesländern, 2015 wurden erste Teams auch in Österreich und der Schweiz gegründet.

In Berlin gibt es 15 wellcome-Standorte, davon:

- 14 in Trägerschaft von Mitgliedern des DPWV
- 1 in Trägerschaft eines korporativen Mitglieds der AWO

- 8 an Familienbildungsstätten (Familienzentren, Familientreffpunkten) angebunden
- 7 an andere Einrichtungen angebunden (wie Familienpflege, Schwangerenberatung, Sozialpädagogische Familienhilfe)

auf einen Blick

wellcome-Ehrenamtliche in Berlin

267	aktive Ehrenamtliche
48 %	üben als wellcome-Ehrenamtliche erstmalig ein Ehrenamt aus
42 %	üben die Tätigkeit als wellcome-Ehrenamtliche zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit aus
92 %	fühlen sich bei wellcome durch die Teamkoordination kompetent begleitet
93 %	würden ein Engagement bei wellcome weiterempfehlen

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Wegbegleiter*innen von wellcome in Berlin,

2018 haben in Berlin 273 Familien alltagspraktische Unterstützung durch wellcome-Ehrenamtliche erhalten. Weitere 1.047 Familien wurden durch die Koordinator*innen vor Ort beraten und ggf. innerhalb des fachlichen Hilfenetzwerks vermittelt.

Die ungebrochen hohe Anfrage von Familien, die sich kleine Auszeiten wünschen und über kein soziales Netzwerk verfügen, welches ihnen diese ermöglichen kann, das große Ausmaß an Erschöpfung, welches die Familien beschreiben (für jede zweite der anfragenden Familien der Grund, zum Telefon zu greifen), aber auch der steigende Anteil von Familien, welche wellcome gern präventiv nutzen möchten, um genau diesen Erschöpfungs- und Überforderungssituationen vorzubeugen, bestärken uns darin, den Weg des weiteren Ausbaus von „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt" fortzusetzen.

Wir danken all jenen, die uns dabei im zurückliegenden Jahr begleitet und unterstützt haben.

Ein ganz besonderer Dank geht an die vielen wellcome-Ehrenamtlichen für ihre wertvollen Zeitspenden. Ohne ihren Einsatz wäre wellcome nicht möglich!

Aber auch nicht ohne das große Engagement und den unermüdlichen Einsatz für Familien in der turbulenten Zeit nach der Geburt, den die Teamkoordinator*innen und Trägereinrichtungen leisten.

Wir danken der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für die kontinuierliche Unterstützung und freuen uns auf spannende Gespräche und Aktionen mit neuen und alten Kooperationspartnern.

Ihre

Katja Brendel

Landeskoordination Berlin im April 2019

Inhalt

1		**Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz**	**8**
	1.1	Das gesellschaftliche Problem	8
	1.2	Bisherige Lösungsansätze in Berlin	11
	1.3	Vision und Lösungsansatz von wellcome	13
2		**Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtzeitraum**	**17**
	2.1	Ressourcen	17
	2.2	Leistungen (output) der wellcome-Landeskoordination	17
	2.3	Wirkung (outcome) der lokalen wellcome-Teams	21
	2.4	Gesellschaftliche Wirkung (impact)	29
	2.5	Maßnahmen zur begleitenden Qualitätssicherung	30
	2.6	Vergleich zum Vorjahr	31
3		**Weitere Planung und Ausblick**	**32**
	3.1	Planung und Ziele	32
	3.2	Chancen und Risiken	33
4		**Organisationsstruktur und Team**	**37**
	4.1	Organisationsstruktur	37
	4.2	Vorstellung der handelnden Personen	38
	4.3	Profile der beteiligten Organisationen	40
5		**Anlage: wellcome Standorte in Berlin**	**41**
6		**Impressum**	**43**

1 Das gesellschaftliche Problem und der Lösungsansatz

1.1 Das gesellschaftliche Problem

Gesellschaftliche Ausgangslage

Das Baby ist da, die Freude ist riesig – und nichts geht mehr. Das gesellschaftlich vermittelte Bild der glücklichen, zufriedenen jungen Mutter entspricht selten der Realität. So zeigt eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW) von 2018: Bei 30 % aller Mütter nimmt das Wohlbefinden nach der Geburt substanziell ab.[1] Frauen fühlen sich in der ersten Zeit nach der Geburt oft alleingelassen. Bemerkenswert ist, dass dies nicht nur bei bestimmten Risikogruppen nachweisbar ist (wie etwa sehr jungen Eltern, Eltern in schwierigen sozioökonomischen Umständen oder ungewollt schwangeren Paaren), sondern in allen Schichten auftritt.[2] Es fehlt an alltagspraktischer Unterstützung bei der Betreuung des Babys und oft auch an dem alltäglichen Erfahrungswissen, das früher von Müttern und Schwiegermüttern an die junge Familie weitergegeben wurde. Insbesondere Alleinerziehende sind von dieser Situation betroffen, aber auch Paare, die aufgrund steigender Mobilität über kein familiäres Netzwerk vor Ort verfügen. Familien leben heute oft weit verstreut. Und besonders in Großstädten finden Eltern nur schwer Unterstützung durch Nachbar*innen oder Freund*innen. Mütter und Väter, die keine Hilfe von der eigenen Familie oder einem persönlichen Netzwerk haben, sind häufig sehr erschöpft, manchmal regelrecht überfordert. Dies wirkt sich oft negativ auf die Harmonie zwischen den Partnern aus, der „Haussegen hängt schief". Doch auch schwerwiegendere Folgen sind möglich – bis hin zu ernsthaften Paarkrisen, postpartaler Depression und Gewalt gegen Säuglinge.

Die Geburt des ersten Kindes beeinträchtigt das Lebensgefühl von vielen Eltern im ersten Elternjahr. Erfasst wurde dies schon 2015 im Rahmen einer Studie des Max-Planck-Institutes für demografische Forschung durch Auswertungen von Selbsteinschätzungen aus dem Sozio-ökonomischen Panel (SOEP), in dem jährlich rund 20.000 Teilnehmer*innen ihre Lebenszufriedenheit auf einer Skala von null bis zehn (maximal zufrieden) bewerten. Demnach sind rund 70 % der Eltern im ersten Jahr der Elternschaft weniger glücklich als während der zwei Jahre zuvor.[3] Darüber hinaus zeigt die Studie, dass die Erfahrungen mit dem ersten Kind die Chancen auf ein zweites beeinflussen: Je stärker die Erfahrungen nach der Geburt die Zufriedenheit eines Paares beeinträchtigt, desto weniger wahrscheinlich ist es, dass es im Laufe der Zeit weitere Kinder bekam.

Was konkret die Zufriedenheit der Eltern sinken lässt, untersucht die Studie nicht. Hierüber gibt eine bereits 2011 veröffentlichte repräsentative Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach nähere Auskünfte. Sie zeigt, dass Eltern, die nach der Geburt konkrete Unterstützung durch Partner*in,

[1] www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.596751.de/18-35-1.pdf

[2] www.bmfsfj.de/blob/76276/40b5b103e693dacd4c014648d906aa99/7--familienbericht-data.pdf

[3] www.mpg.de/9338415/eltern-zufriedenheit-geburt

Familie oder Freund*innen haben, signifikant glücklicher sind als Eltern, die keine Unterstützung haben. Das ist unabhängig von Einkommenshöhe und Bildungsstand der Familien der Fall.

Eine repräsentative Studie, die 2017 in Kooperation von wellcome, Pampers sowie dem Meinungsforschungsinstitut forsa durchgeführt wurde, kommt sogar auf noch höhere Zahlen für den Wunsch nach Unterstützung. 639 Eltern wurden nach ihren Erfahrungen in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt ihres Babys befragt. An der Umfrage haben 317 Mütter und 322 Väter teilgenommen, deren ältestes Kind maximal 5 Jahre alt ist. 70 % der Befragten haben ein Kind, 30 % zwei oder mehr Kinder. Als die fünf größten Herausforderungen für frischgebackene Eltern wurden von den Befragten genannt:

- der große Stress und die Müdigkeit in den ersten Wochen/Monaten,
- die großen Umstellungen im gewohnten Alltag,
- Probleme beim Stillen,
- Gefühl der Überforderung und Hilflosigkeit,
- das laute Schreien des Babys.

Ein weiteres Ergebnis der Studie lautet, dass 45 % der Eltern sich mehr Unterstützung in der ersten Zeit nach der Geburt wünschen: Obwohl jeweils über die Hälfte der Befragten von der Familie oder einer Hebamme unterstützt wurde, hätte sich ein Großteil zusätzliche Unterstützung in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt gewünscht.

Die folgende Grafik illustriert die gesellschaftliche Ausgangslage anhand einer Ursachen-Folgen-Kette:

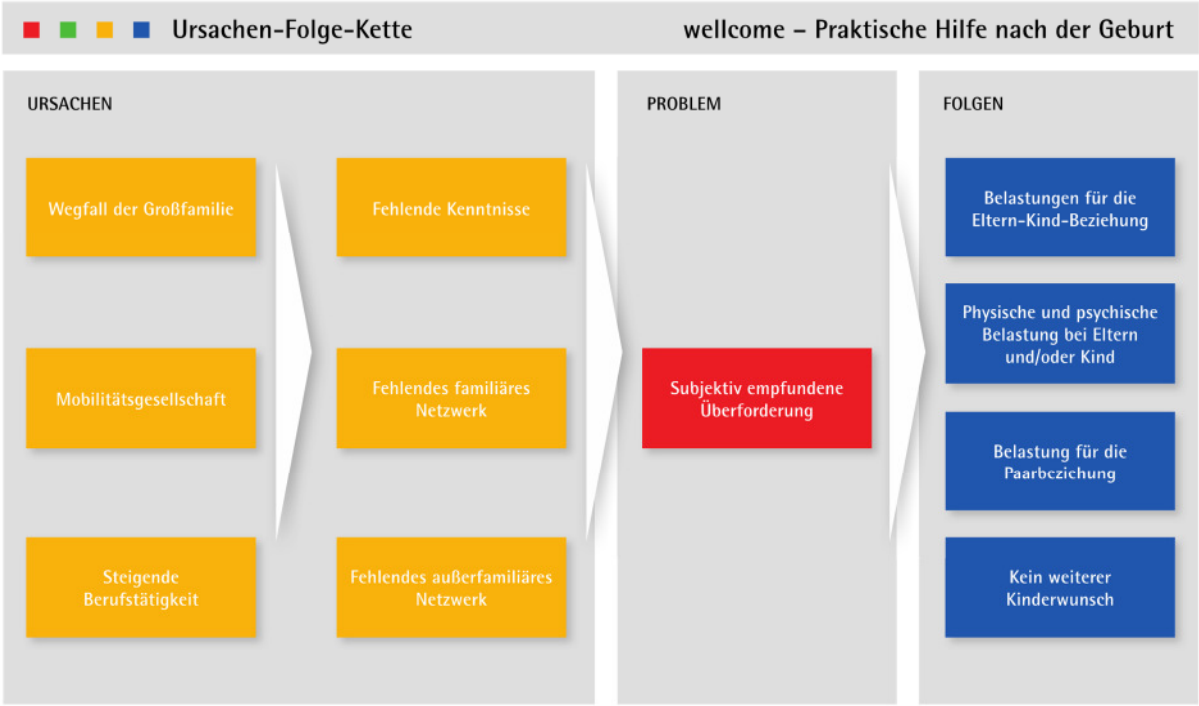


Abbildung: Das gesellschaftliche Problem – Ursachen-Folgen-Kette

Ausmaß und Ursachen des Problems in Berlin

Es gibt viele Ursachen für Stress und Überforderung mit Babys. Babys setzen ihre Eltern besonderen Belastungsproben aus.

Berlin ist eine wachsende Stadt. Laut Amt für Statistik Berlin-Brandenburg[4] sind in den zurückliegenden Jahren steigende Geburtenzahlen für Berlin zu verzeichnen, auch wenn 2017 erstmals wieder weniger Kinder als im Vorjahr geboren wurden. Die Steigerung im 10-Jahreszeitraum von 2008 bis 2017 beträgt 25,8 %! Für 2018 liegen noch keine Zahlen vor. 2017 kamen 40.163 Kinder in Berlin zur Welt. Hinzu kommt ein Bevölkerungswachstum durch Zuwanderungsgewinne. Das Wanderungssaldo betrug im Jahr 2017 demnach 33.533 Personen.

20 bis 25 % der Neugeborenen gelten laut Angaben der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie als „Schreibabys": Sie weinen, schreien und quengeln überdurchschnittlich viel, d.h. mindestens drei Stunden täglich an mindestens drei Tagen wöchentlich, über einen Zeitraum von mehr als drei Wochen. Damit stellen sie ihre Eltern in dieser Zeit vor besondere Herausforderungen.

Darüber hinaus leiden bis zu 80 % der Mütter unter dem sogenannten Baby-Blues. Rund 20 % dieser Mütter zeigen laut der Selbsthilfe-Organisation *Schatten und Licht e.V.* Symptome einer Wochenbettdepression und sind den Anforderungen der Elternschaft dadurch nur bedingt gewachsen.

Zudem ist in den zurückliegenden Jahren die Zahl der Mehrlingsgeburten deutlich gestiegen. Bundesweit ist inzwischen rund jedes 29. Kind ein Mehrlingskind, 1991 war dies nur jedes 42. Kind. „2014 registrierte das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 703 Zwillings- und Drillingsgeburten."[5] Zwar geht die Zahl der Mehrlinge aktuell ein wenig zurück, wie OA Dr. Hellmeyer in einem Interview im tagesspiegel im vergangenen Jahr sagte[6], aber „Die Zahl ist inzwischen mehr als doppelt so hoch wie noch Anfang der 90er Jahre. 1991 gab es 347 Mehrlingsgeburten."[7] Zwillinge und Drillinge fordern naturgemäß Eltern mehr Einsatz und Nerven ab als ein einzelnes Kind.

Trotz steigender Geburtenzahlen in den letzten Jahren in Berlin bleibt das Thema der zunehmenden Isolierung junger Familien bestehen. Gegenüber 1997 ist der Anteil der in Familien lebenden Bevölkerung (Eltern bzw. Elternteile und Kinder) um 7,7 Prozentpunkte zurückgegangen. Lebten 1997 noch 56,1 % der Bevölkerung in Familienhaushalten, waren es 2017 48,4 %.[8] Die Wahrscheinlichkeit, in der Nachbarschaft junge Eltern zum Erfahrungsaustausch oder zur

---

[4] https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/BasisZeitreiheGrafik/Zeit-NBB.asp?Ptyp=400&Sageb=12031&creg=BBB&anzwer=8/ Abruf 15.1.2019

[5] Quelle http://www.berlin.de/aktuelles/berlin/4243943-958092-berlin-verzeichnet-rekord-bei-mehrlingsg.html/ Meldung vom 28.12.2015

[6] Quelle https://www.tagesspiegel.de/berlin/drillinge-und-vierlinge-mehrlingsschwangerschaften-sind-riskant/20925696.html/ Meldung vom 07.02.2018

[7] Quelle http://www.berlin.de/aktuelles/berlin/4243943-958092-berlin-verzeichnet-rekord-bei-mehrlingsg.html/ Meldung vom 28.12.2015

[8] Quelle http://www.sozialpolitik-aktuell.de/tl_files/sozialpolitik-aktuell/_Politikfelder/Bevoelkerung/Datensammlung/PDF-Dateien/abbVII10.pdf

gegenseitigen Unterstützung zu finden, ist damit in den zurückliegenden Jahren drastisch gesunken. Deutschland gehört neben der Schweiz, Italien und Finnland zu den Ländern mit der höchsten Kinderlosigkeitsquote in Europa. Die Weitergabe alltagspraktischen Wissens sinkt damit ebenso.

1.2 Bisherige Lösungsansätze in Berlin

In Berlin gibt es zahlreiche Angebote für werdende und junge Eltern, die sowohl von kommunalen Institutionen als auch freien Trägern bereitgehalten werden. Die Landschaft ist geprägt von einer großen Diversität, durch welche die Akteure versuchen, den jeweils regional verschiedenen sozialstrukturellen Bedingungen und Bedürfnissen gerecht zu werden.

Unterstützung vor der Geburt bieten u.a. Schwangerenberatungsstellen, Zentren für sexuelle Gesundheit sowie verschiedene andere Beratungsstellen. Auch Einrichtungen der Familienbildung und -förderung wie z.B. Familien- und Nachbarschaftszentren haben Angebote für Schwangere und werdende Eltern im Programm.

Für die Zeit nach der Geburt gibt es ebenfalls eine Vielzahl von Angeboten. Als präventive Angebote, die sich an alle Eltern richten, sind hier zunächst die offenen Treffs/Elterncafés und Krabbelgruppen zu nennen, welche v.a. an genannten Einrichtungen der Familienbildung und -förderung stattfinden. Das berlinweite Programm des Ausbaus von Familienzentren hat hier zu einer weiteren Stärkung der Angebotsstruktur geführt.

Weit verbreitet in Berlin ist z.B. das Programm FuN-Baby. Dieses präventive Familienbildungsprogramm zielt auf die Förderung der Elternkompetenz. Mütter und Väter mit Kindern von 0 bis 18 Monaten können daran teilnehmen.

Neben universellen Angeboten gibt es zahlreiche Angebote für spezifische Zielgruppen, beispielsweise spezielle Beratungsmöglichkeiten und Treffs für Alleinerziehende. Eine Zunahme verzeichnete in den letzten Jahren das Programm ELTERN-AG. Dies ist ein Elternkurs speziell für werdende Eltern und Familien mit Kindern von Null bis Schuleintritt in besonders belasteten Lebenssituationen. Mit dem Blick auf migrantische Familien haben sich ebenfalls verschiedene Angebote etabliert. Neben den Stadtteilmüttern, als aufsuchendem Unterstützungsangebot, sind hier v.a. Programme wie „Rucksack" und „griffbereit" mit dem besonderen Fokus der Verbindung von Sprachförderung mit Familienbildung zu nennen.

Als frühzeitige Beratungs- und Vermittlungsinstanz haben sich an mehreren Berliner Entbindungskliniken „Babylotsen" etabliert. Derzeit wird dieses Angebot ausgeweitet, sodass es künftig an allen Berliner Entbindungskliniken zur Verfügung steht.

In einigen Bezirken haben sich Lotsensysteme (Angebotslotse, Elternlotsen u.a.) entwickelt, welche als niedrigschwellige Beratungs- und Informationsdienste sowohl hilfesuchenden Eltern als auch Fachkräften zur Verfügung stehen. Eine ähnliche Funktion erfüllen Familienbüros, welche ebenfalls in den zurückliegenden Jahren in einigen Bezirken eingerichtet wurden.

Ausgehend vom Berliner Netzwerk Kinderschutz hat die Entwicklung des Ausbaus sowohl von primär- als auch sekundärpräventiven Angeboten durch die Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen" nochmals eine neue Dynamik entfacht. Die in der Zeit geschaffenen Strukturen und Angebote sollen nun auf Basis der Förderung durch die Bundesstiftung verstetigt und weiterentwickelt werden.

In allen Bezirken wurden in den zurückliegenden Jahren Netzwerkkoordinierungsstellen geschaffen. In den meisten Berliner Bezirken sind diese bei den Jugendämtern, in einigen in der Kooperation von Jugend- und Gesundheitsamt verortet.

Schon vor der Bundesinitiative „Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen" haben die bezirklichen Kinder- und Jugendgesundheitsdienste Willkommenshausbesuche bei Familien mit Neugeborenen durchgeführt. Auch Familienhebammen gab es bereits, als stiftungsgefördertes Pilotprojekt, in einigen Bezirken. Mittels der Bundesinitiative sind Familienhebammen sowie Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen *(*FGKiKP*)* nun in allen Bezirken im Einsatz.

Neben diesem Angebot gibt es als Pendant in einigen Bezirken zudem die „Aufsuchende Elternhilfe". Die Hilfe beginnt (möglichst) im letzten Drittel der Schwangerschaft und dauert ca. sechs bis zehn Monate. Sozialpädagogische Fachkräfte begleiten und unterstützen erstgebärende Frauen in schwierigen Lebenslagen mit dem Ziel, die Startchancen von Familien zu verbessern und Hilfe von Anfang an zu leisten. In einigen Bezirken wurde zudem auf den Bedarf vor Ort mit der Erweiterung dieses Angebots auf Frauen, die bereits Kinder haben, reagiert.

Die hier nur ansatzweise und ausschnitthaft beschriebene vielfältige fachliche Angebotslandschaft im Bereich der Frühen Hilfen wird ergänzt durch Angebote, die Familien auf der Basis bürgerschaftlichen Engagements unterstützen.

Von den dezidiert in den Frühen Hilfen tätigen Ehrenamtsangeboten ist wellcome das älteste und verbreitetste Angebot. wellcome hat in fast allen Berliner Bezirken mindestens einen Standort und arbeitet damit nahezu berlinweit. Neben „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt" sind hier in den zurückliegenden Jahren weitere Angebote entstanden, wobei v.a. das Angebot „Känguru" des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. sowie das Angebot „bärenstark" des Sozialdienstes Katholischer Frauen im Caritas-Verband zu nennen sind, da sie ebenfalls (fast) berlinweit arbeiten. Daneben gibt es weitere regionale Angebote, die in der Regel die Idee verfolgen, Kinder und Familien durch die Vermittlung mittel- bis längerfristiger Patenschaften zu unterstützen, wobei teilweise familienähnliche Beziehungen angestrebt werden. Viele müssen mit Wartelisten arbeiten, da die Nachfrage tendenziell oft die vorhandenen Ressourcen übersteigt.

In Berlin lässt sich beobachten, dass die Umsetzung der Frühen Hilfen in den Bezirken je nach Bedarf mit unterschiedlichen Akzenten erfolgt. Einige Bezirke sind bei der Umsetzung eher primärpräventiv (Schaffung von familienfreundlichen Strukturen und Förderung von Verwirklichungschancen), andere stärker sekundärpräventiv (gezielte Unterstützung in Problemlagen und Vermeidung der Verfestigung) bzw. am Kinderschutz orientiert.

1.3 Vision und Lösungsansatz von wellcome

Wie alles anfing ...

Die Idee der praktischen Unterstützung nach der Geburt hatte Rose Volz-Schmidt nach der Geburt ihrer ersten Tochter. Sie glaubte sich gut auf die Mutterschaft vorbereitet, war sie doch als Leiterin von Familienbildungsstätten in Hamburg mit den Lebenswirklichkeiten und Themen junger Familien vertraut. Doch dann erlebte sie, wie weit Theorie und Praxis voneinander entfernt sein können: Schwierige Geburt, der Partner beruflich eingebunden, in Hamburg neu zugezogen und Freunde und Familie in Süddeutschland. All das brachte sie in Überforderungssituationen, auf die sie nicht vorbereitet war. Gespräche mit jungen Müttern zeigten ihr, dass starke Belastung bis Überforderung die tägliche Erfahrung vieler Eltern in dieser Familienphase sind. Sie beobachtete, wie wichtig die Unterstützung durch Familie, Freunde und Nachbarn in der ersten turbulenten Zeit nach der Geburt sein kann und wie schwierig diese Familienphase ohne Einbindung in ein entsprechendes Netzwerk ist. Daraufhin entwickelte sie 2002 das Konzept der praktischen Hilfe nach der Geburt durch Ehrenamtliche, zunächst als Angebot der Familienbildungsstätten, deren Leiterin sie war. Das innovative Angebot erweckte erst in der Region, später auch überregional das Interesse weiterer Familienbildungsstätten, sodass die Idee der Verbreitung nahelag. 2006 gründete Rose Volz-Schmidt die wellcome gGmbH, die den Ansatz bundesweit – und seit 2015 auch in Österreich und der Schweiz – multipliziert und nachhaltig etabliert.

Strategie

wellcome bietet jungen Familien praktische Hilfe in ihrem Alltag mit Kindern im ersten Lebensjahr und deren Geschwistern. wellcome-Ehrenamtliche gehen in die Familien und helfen praktisch, individuell und zeitlich begrenzt für einige Wochen und Monate. Sie entlasten Familien, die sich Unterstützung in der turbulenten Zeit nach der Geburt wünschen. Dabei verbindet wellcome bürgerschaftliches Engagement mit einem professionellen Netzwerk. wellcome wird von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe angeboten. Angestellte Fachkräfte (Teilzeit), meist Sozialpädagog*innen, Hebammen, Erzieher*innen, koordinieren ein wellcome-Team von rund 15 Ehrenamtlichen. Darüber hinaus beraten sie die Familien zu ergänzenden bzw. anschließenden Angeboten für Familien. Die folgende Grafik illustriert die Leistungen von wellcome (grün) im Rahmen der Wirkungskette:

Gewinner des SRS Champ 2018 in der Kategorie „Wirkungsmodell"

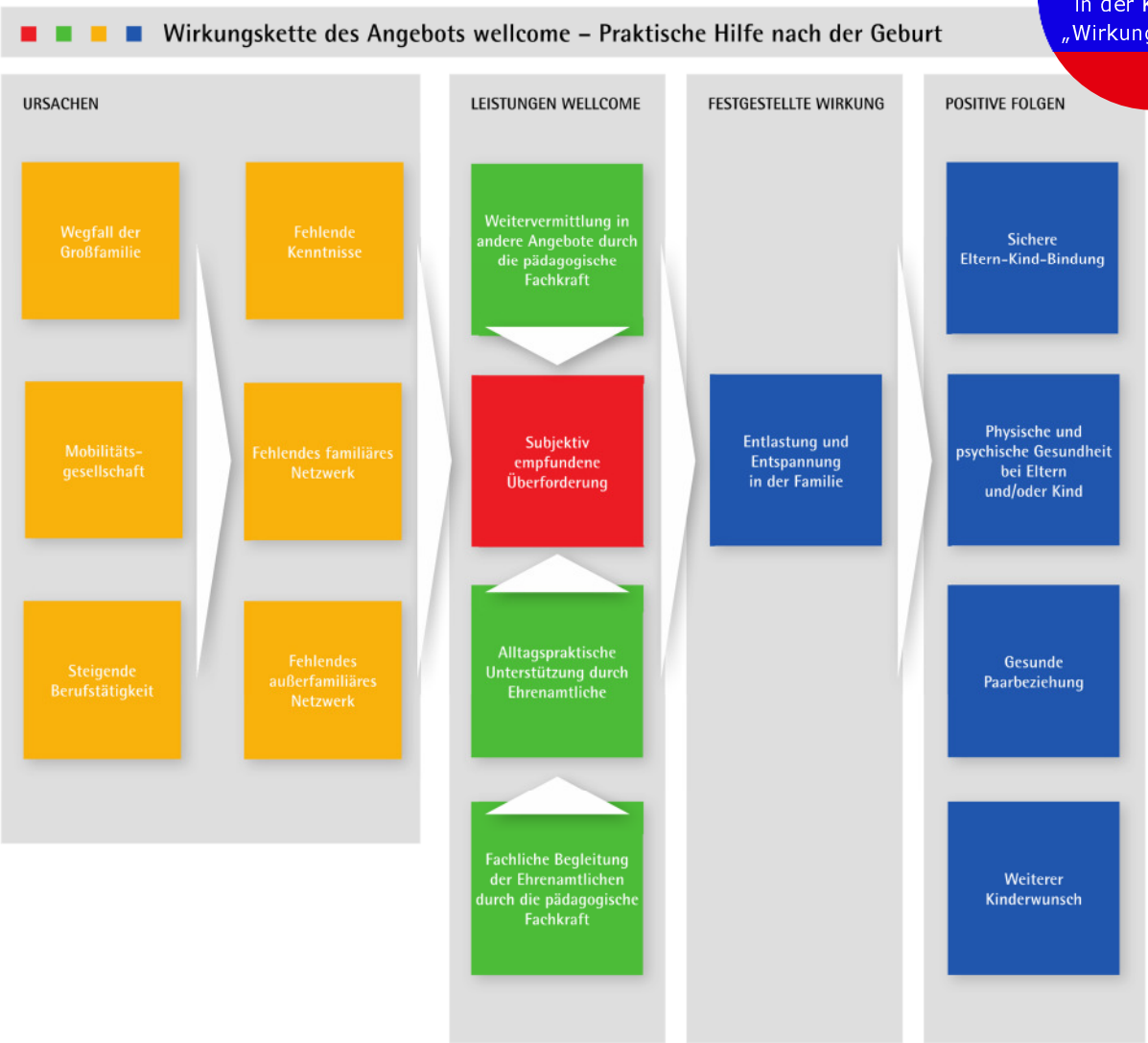


Abbildung: Wirkungskette von wellcome

Zu zeigen, wie der primärpräventive Ansatz von wellcome wirkt, ist von zentraler Bedeutung für die Umsetzung und Verbreitung des Angebots. 2018 wurde wellcome in der Kategorie „Wirkungsmodell" mit dem „Social Reporting Champ" ausgezeichnet. Mit diesem Preis werden die überzeugendsten Jahresberichte im gemeinnützigen Sektor von der Social Reporting Initiative e. V. prämiert. Die Jury hob besonders die Klarheit und Nachvollziehbarkeit des Ansatzes hervor: „Im Gegensatz zu staatlichen Lösungsansätzen für Frühe Hilfen ist das Angebot von wellcome primärpräventiv und aufsuchend. Zudem verbreitet wellcome über sein Social-Franchise-Modell ein bundesweit einheitliches Konzept, von dem Familien zwischen Flensburg und Friedrichshafen gleichermaßen profitieren."

Verbreitung des Lösungsansatzes

Für die Verbreitung des Angebots nutzt die wellcome gGmbH die Methode des Social Franchising. Die Umsetzung des Konzepts ist durch dieses System bundesweit in gleichbleibend hoher Qualität möglich. Träger von wellcome-Teams sind immer etablierte Jugendhilfeträger. Ein standardisiertes, fünfstufiges Gründungsverfahren sowie ein Handbuch für die wellcome-Teamkoordination sind Bestandteile des Franchise-Systems. Für die Umsetzung des Angebotes benötigt der Träger ein jährliches Budget von mindestens 11.000 Euro. Davon können die pädagogische Fachkraft (mind. 5 Wochenstunden) und Sachmittel finanziert werden. Nach der Eröffnung eines neuen Teams wird dieses in das ebenfalls standardisierte System der Qualitätssicherung eingebunden.

Social Franchising bietet Jugendhilfeträgern die Möglichkeit, schnell, kostengünstig und in hoher Qualität auf Bedarfe von Familien zu reagieren. wellcome bietet Jugendhilfeträgern in Berlin ein schlüsselfertiges Konzept für die Begleitung von Paaren im Übergang zum Elternsein. Das Angebot ermöglicht ihnen die Ergänzung eines primärpräventiven, niedrigschwelligen Bausteins beim Aufbau und bei der Stabilisierung von lückenlosen kommunalen Präventionsketten.

Ein Kooperationsvertrag gibt beiden Seiten die notwendige Sicherheit in der Zusammenarbeit. Für die erbrachten Leistungen der wellcome gGmbH entrichten die Träger der wellcome-Teams eine jährliche Gebühr in Höhe von 750 Euro.

Derzeit sind bundesweit rund 230 wellcome-Teams in 14 Bundesländern aktiv und weitere Gründungen sind in Planung. Darüber hinaus wurden 2015 in Österreich und der Schweiz die ersten wellcome-Teams eröffnet. In Berlin sind Ende 2018 15 wellcome-Teams aktiv und bereits offiziell eröffnet. Eventuelle Kündigungen werden jeweils im Folgejahr erfasst.

Wer macht was bei wellcome

Damit das Angebot „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt" Träger, Familien und interessierte Freiwillige bundesweit erreicht, richtet die wellcome gGmbH in den Bundesländern Landeskoordinationen ein. In enger Kooperation mit der wellcome gGmbH sind sie verantwortlich für die flächendeckende Verbreitung des bundesweiten Angebots, für alle Maßnahmen zur fachlichen Begleitung der bestehenden wellcome-Teams, deren nachhaltige Etablierung und die Qualitätssicherung. Für den Erfolg von „wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt" sind Aktivitäten auf der Bundesebene (wellcome gGmbH), der Landesebene (wellcome-Landeskoordination) und auf der lokalen Ebene (wellcome-Team) nötig.

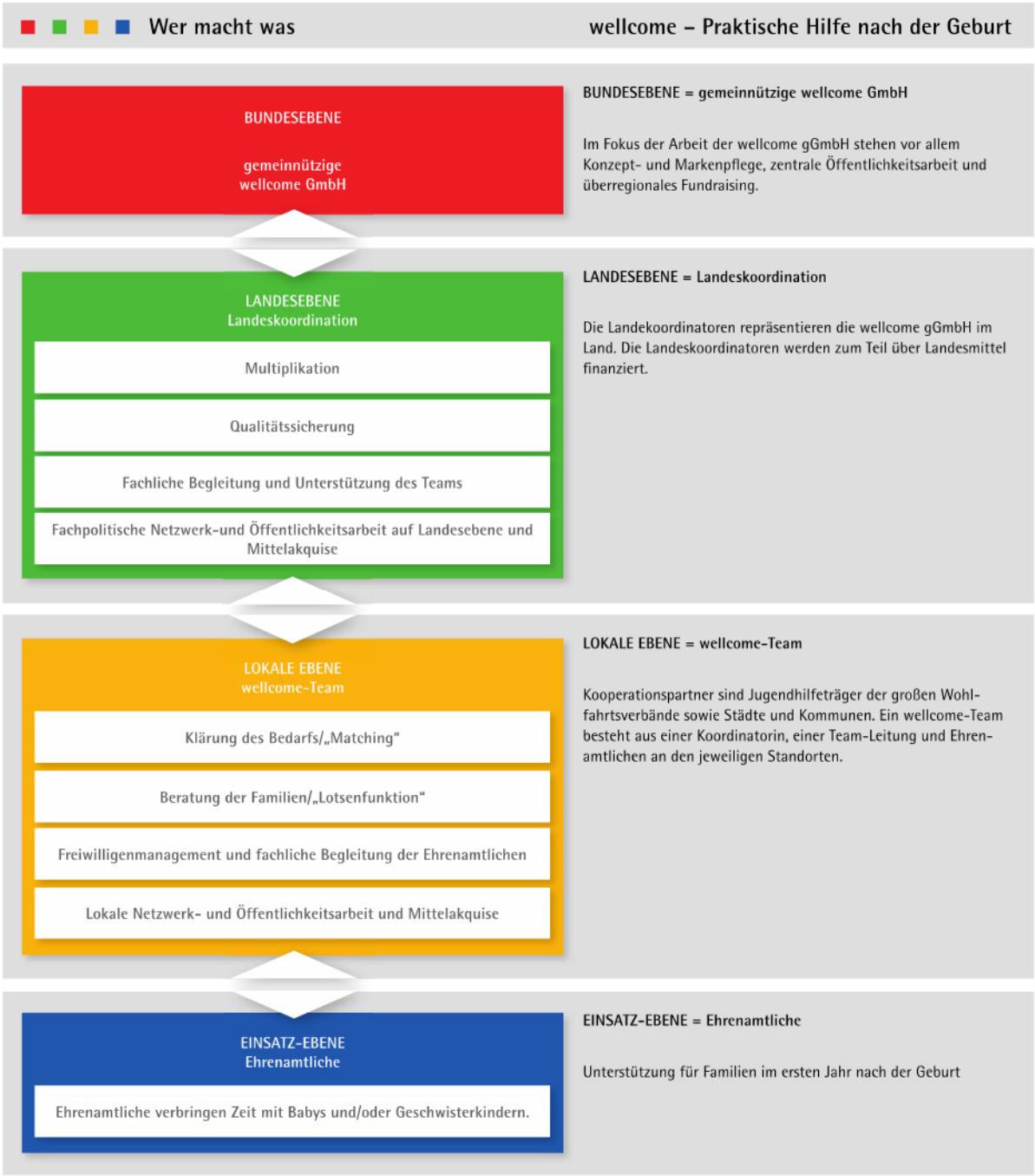


Abbildung: Wer macht was bei wellcome

2 Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtzeitraum

2.1 Ressourcen

Die folgenden Zahlen beziehen sich ausschließlich auf den Einsatz der Ressourcen für die wellcome-Landeskoordination in Berlin. Die von den Trägern von wellcome-Standorten und der wellcome gGmbH eingesetzten Ressourcen sind an dieser Stelle nicht berücksichtigt. In Berlin wurden im Berichtzeitraum sowohl durch die Landeskoordination Berlin als auch durch die lokalen wellcome-Teams Leistungen erbracht.

Eingesetzte Ressourcen	Euro
Personal	**69.075,28**
Sachmittel	**15.995,36**
Gesamt	**85.070,64**

2.2 Leistungen (output) der wellcome-Landeskoordination

Alle Maßnahmen, die die wellcome-Landeskoordination in enger Zusammenarbeit mit der wellcome gGmbH durchführt, unterstützen die Arbeit der lokalen wellcome-Teams und zielen letztlich auf deren direkte Zielgruppen: Familien und Ehrenamtliche in Berlin. Damit wellcome bei diesen Zielgruppen ankommt, werden durch die Landeskoordination kommunale Jugendhilfeträger (Familienbildungsstätten, Beratungsstellen, Mehrgenerationenhäuser, Familienzentren etc.) gewonnen, die wellcome als Angebot für Familien in ihre Angebotspalette aufnehmen. Diese sind die direkte Zielgruppe der Aktivitäten und Leistungen der Landeskoordination. Indirekte Zielgruppen der wellcome-Landeskoordination sind Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Zielgruppe Jugendhilfeträger mit bestehendem wellcome-Team

wellcome-Teams	2016	2017	2018
Aktive Teams in Berlin	**16**	**15**	**15**

In Berlin sind Ende 2018 15 wellcome-Teams aktiv. Die überwiegende Anzahl der Berliner wellcome-Träger (9 von 10) sind Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV). Ein wellcome-Träger ist korporatives Mitglied der AWO. Etwas mehr als die Hälfte der wellcome-Standorte befinden sich an Familien- oder Nachbarschaftszentren oder Familientreffs. Ein wellcome-Team ist an die Familienpflege des Trägers, ein anderes an einer Schwangerenberatungsstelle

angegliedert. Fünf wellcome-Teams werden von Trägern, die schwerpunktmäßig im Bereich der Hilfen zur Erziehung tätig sind, im Rahmen ihrer Angebote der Frühen Hilfen geführt.

Die praktische Unterstützung für Familien nach der Geburt durch wellcome-Ehrenamtliche kann in Berlin Ende 2018 fast berlinweit genutzt werden. Lediglich in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf und Reinickendorf gibt es zu dem Zeitpunkt keine wellcome-Standorte.

Die Finanzierungssituation der wellcome-Standorte in Berlin ist sehr unterschiedlich. Rund die Hälfte der Standorte wurde 2018 aus Mitteln der Bundesstiftung „Fonds Frühe Hilfen" gefördert, wenngleich in unterschiedlichem Ausmaß. Zwei Standorte wurden durch die bezirklichen Jugendämter finanziert. Ein Drittel der Standorte erhielt keine reguläre Förderung.

Zur Qualitätssicherung ist eine tägliche Erreichbarkeit der Landeskoordination zur Beratung für die Standorte gewährleistet. Die 2 x jährliche Auswertung der von den Standorten erhobenen Daten sind Grundlage für die regelmäßig stattfindenden Jahresstandortgespräche.

Aktivitäten/Leistungen für Jugendhilfeträger mit wellcome-Team	
Koordinator*innentreffen	**2**
Fortbildungsangebote für Koordinator*innen	**2**
Schulungen bei Koordinator*innenwechsel	**7**
Jahresstandortbesuche	**14**
Leitungstreffen	**1**
Begleitung bei Schließung	**0**

Zielgruppe Jugendhilfeträger mit Gründungsinteresse

Im vergangenen Jahr gab es keine Standorteröffnung und keine Schließung. Am Vorhaben, berlinweit tätig zu sein, Standorte in allen Berliner Bezirken zu etablieren, wurde weitergearbeitet.

Für Marzahn-Hellersdorf wurde mit dem Humanistischen Verband Berlin-Brandenburg KdöR ein Träger gefunden, der Interesse an der Umsetzung von wellcome am senatsgeförderten Familienzentrum „Felix" hat. Die Landeskoordinatorin unterstützte den Träger bei Gesprächen mit dem Bezirk sowie der Antragstellung auf Förderung aus Mitteln der Bundesstiftung Frühe Hilfen. Nach Zusage der Förderung wird aktuell der Gründungsprozess durchlaufen. Die offizielle Eröffnung des Standorts wird am 12. Juni 2019 stattfinden.

Zielgruppe fachpolitische Netzwerke und politische Entscheidungsträger

wellcome wird auf der fachpolitischen Landesebene in Berlin als wichtiger Partner bei familien- und engagementpolitischen Themen wahrgenommen. Seit einigen Jahren treffen Anfragen von fachpolitischen Partnern für die Beteiligung an Gremien, Netzwerken oder Fachveranstaltungen bei der Landeskoordination ein. Die wellcome-Landeskoordinatorin wurde beispielsweise als Vertretung der Ehrenamts-Angebote in den Frühen Hilfen in die Projektgruppe „Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen" sowie die „Expertengruppe Frühe Hilfen" berufen. Zudem hat sie die Funktion der stellvertretenden Sprecherin des AK „Kind und Familie" bei Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. übernommen.

Aktivitäten/Leistungen für fachpolitische Netzwerke	
Teilnahme an landesweiten fachpolitischen Gremien	**29**
Teilnahme an Kongressen und Fachtagen	**13**
Eigene Beiträge bei Kongressen und Fachtagen	**2**
wellcome-Newsletter mit Regionalteil Berlin	**2**

Die wellcome-Teams wurden durch die wellcome-Landeskoordination auf zahlreichen landesweiten Veranstaltungen in den Themenfeldern Frühe Hilfen, Familienpolitik und Bürgerschaftliches Engagement vertreten. Auf besonders großes Interesse stieß wellcome im Zusammenhang mit dem Kongress Armut und Gesundheit. Dort veranstaltete die Landeskoordinatorin gemeinsam mit wellcome-Kolleg*innen der Bundes- und regionalen Ebene sowie Ehrenamtlichen einen Workshop zum Thema „Das Dilemma der Primärprävention im Spiegel der in den Frühen Hilfen tätigen Freiwilligen". Im diesem Rahmen stellte sie die Position von wellcome zum Thema Primärprävention in den Frühen Hilfen dar und diskutierte darüber mit rund 20 Teilnehmer*innen.

Fachpolitische Partner*innen, politische Entscheidungsträger*innen, Netzwerkpartner*innen, Förder*innen und Unterstützer*innen von wellcome wurden im Rahmen von zwei Ausgaben des bundesweiten wellcome-Newsletters in einem von der Landeskoordination erstellten Regionalteil über landesspezifische Entwicklungen und Veranstaltungen informiert. Der Newsletter ist bundesweit von rund 2.600 Personen und Einrichtungen abonniert. Von den lokalen wellcome-Teams in Berlin wird der Newsletter, v.a. der Regionalteil, für die Information der lokalen Kooperationspartner und Ehrenamtlichen genutzt.

Politik und Verwaltung erkennen zunehmend die Bedeutung der praktischen Unterstützung von Familien nach der Geburt durch Ehrenamtliche und unterstützen wellcome nachhaltig. Die Finanzierung der wellcome-Landeskoordination sowie die Übernahme der Schirmherrschaft durch die Senatorin für Bildung, Jugend und Familie zeigen dies ebenso wie kommunale Finanzierungen für wellcome-Standorte. Rund die Hälfte der Standorte wurde, in unterschiedlichem Ausmaß, aus Mitteln

der Bundesstiftung „Fonds Frühe Hilfen" gefördert. Zwei Standorte wurden durch die bezirklichen Jugendämter finanziert. Ein Drittel der Standorte erhielt jedoch keine reguläre Förderung.

Projekt Schütteltrauma-Prävention Berlin

Die wellcome-Landeskoordination ist aktiv am berlinweiten Schütteltrauma-Präventionsprojekt beteiligt. Gemeinsam mit Kolleginnen des Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrums in der ufafabrik e.V. und der EJF gAG engagiert sie sich mit dem Ziel, über die Gefahren des sogenannten Shaken-Baby-Syndroms aufzuklären sowie Möglichkeiten zur Prävention zu vermitteln. Die wellcome-Landeskoordinatorin hat 2018 in diesem Zusammenhang zwei Schulungen für Fachkräfte mit durchgeführt und drei Fortbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche sowie zwei für junge Eltern gehalten veranstaltet.

Insbesondere die Veranstaltungen für junge Eltern im Rahmen des teilstationären Angebots „Mara" der Stützrad gGmbH als auch die Fortbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche verdeutlichten die Bedeutung der Aufklärung und des Gesprächs über Handlungsoptionen für gestresste Eltern. Der Simulator hat sich dabei als gutes Hilfsmittel erwiesen. Man kann daran sehr gut die Kopf-/ Körperproportionen und die Hirnareale mit ihren jeweiligen Funktionen aufzeigen sowie anhand des durchsichtigen Schädels den Raum unter der Schädeldecke verdeutlichen. Die Demonstration wurde von allen Teilnehmenden als sehr eindrucksvoll zurückgemeldet.

Auch bei den Schulungen im Fachkräftekontext zeigte sich, dass es noch viel Unsicherheit darüber gibt, wie gravierend die Schädigungen durch ein Schütteltrauma für junge Säuglinge und Kleinkinder sein können und v.a. darüber, wie das Thema innerhalb des jeweiligen Arbeitsbereichs behandelt werden kann.

Im Jahr 2019 soll die Arbeit weiter fortgesetzt und der Bereich der direkten Information von Eltern wenn möglich erweitert werden. Durch die fördernde Senatsverwaltung werden dafür in begrenztem Umfang zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe allgemeine Öffentlichkeit

Zu den Aufgaben der Landeskoordination gehören die berlinweite Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Fundraising auf Landesebene. Neben dem Verfassen von Beiträgen für den wellcome-Newsletters, der (Mit-)Betreuung von wichtigen Online-Portalen und Social-Media-Kanälen ist es wichtig, die Presse regelmäßig zu informieren. Insbesondere hinsichtlich der Pressearbeit ist festzustellen, dass es über die Jahre hinweg schwieriger wird, Resonanz zu finden.

Folgende weitere Aktivitäten gab es u.a. darüber hinaus im vergangenen Jahr:

- regelmäßiges Schalten von Engagement-Annoncen für alle Standorte in der „Berliner Woche"
- Organisation, Vorbereitung und Teilnahme an der Berliner Freiwilligenbörse am 14. April
- Beteiligung an einem Informationstand auf der Babymania am 3./4. März

- Beteiligung an einem Informationstand bei der Eröffnung der Woche des Bürgerschaftlichen Engagements am 14. September
- Versand der Dokumentation des Jubiläums-Fachtags

Darüber hinaus unterstützte wellcome die Standorte durch die Formulierung neuer Textbausteine für Pressemeldungen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen.

Durch die Kooperation mit dem Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. konnten auch 2018 junge Eltern mittels einer Beilage zu den Elternbriefen über das Angebot wellcome informiert werden.

2.3 Wirkung (outcome) der lokalen wellcome-Teams

Die von wellcome intendierte Wirkung ist eine Entlastung von Familien im ersten Jahr nach der Geburt sowie eine Stärkung der Zivilgesellschaft.

Erzielte Wirkungen (outcome) bei den Familien

Auf Grundlage einer Evaluation durch die Universität Kiel 2006[9] lassen sich für die Wirkungen bei der direkten Zielgruppe Familie wissenschaftlich fundierte Aussagen machen. Zusammengefasst belegen die Ergebnisse der Evaluation der Universität Kiel 2006:

- eine Entlastung der Familien durch eine positive Wirkung auf die Zufriedenheit der Mütter;
- eine Steigerung des Wohlbefindens der Mütter, die das Auftreten negativer Emotionen dem Baby gegenüber unwahrscheinlich macht;
- die wellcome-Intervention besitzt somit das Potenzial, als Maßnahme zur Prävention von Gewalt gegen Babys zu fungieren.

Eine Evaluation der direkten Zielgruppe Ehrenamtliche durch die Universität Hamburg 2016 bestätigt die Aussagen von 2006.[10] Im Rahmen der Befragung gaben 77 % der Ehrenamtlichen an, dass sie eine deutliche Entlastung der Mutter und eine Verbesserung ihres Befindens feststellen konnten. 67 % berichteten von einer Entspannung der Familienatmosphäre.

Darauf, dass ein wellcome-Einsatz von den Familien als sinnvolle Entlastung und Unterstützung erlebt wird, lässt auch die hohe Zufriedenheitsrate schließen: 152 von 160 Familien aus Berlin, die nach Abschluss des Einsatzes dazu befragt wurden, geben an, voll und ganz oder eher zufrieden mit dem wellcome-Einsatz zu sein. 158 Familien wurden außerdem zu ihrer Weiterempfehlungsbereitschaft befragt: 98,8 % dieser Familien würden wellcome weiterempfehlen.

Darüber hinaus haben bundesweit 262 Familien, das sind ca. 10 % aller Familien, bei denen insgesamt im Jahr 2018 ein wellcome-Einsatz abgeschlossen wurde, an einer externen, anonymen

[9] http://www.wellcome-online.de/ueber-uns/presse/downloads/Evaluation_wellcome_Praktische_Hilfe.pdf
[10] http://www.wellcome-online.de/ueber-uns/presse/downloads/wellcome_Evaluation_Summary_2016.pdf

Umfrage zu ihrer Zufriedenheit teilgenommen. 97 % gaben an, sehr zufrieden oder zufrieden mit dem Einsatz gewesen zu sein. 100 % der Teilnehmenden an dieser Umfrage würden wellcome weiterempfehlen.

Welche konkrete Form der Entlastung jeweils in der einzelnen Familie erreicht wird, lässt sich nicht nachweisen, ohne dass ein enormer organisatorischer und finanzieller Aufwand betrieben werden müsste. Wir gehen aber davon aus, dass sich die in den nachfolgend genannten Evaluationen ermittelte Entlastungswirkung grundsätzlich überall einstellt. Der Evaluation von 2006 folgend sind in den folgenden Darstellungen die Wirkungsindikatoren so ausgewählt, dass deutlich wird, wie viele Familien mit welchem sozialen Hintergrund direkt entlastet wurden und wie viele Familien durch die Vermittlung an andere (Beratungs-)Stellen indirekt entlastet wurden.

Familienkontakte	2016	2017	2018
Zahl der durch Ehrenamtliche betreuten Familien	**281**	**278**	**273**
Beratungen ohne Einsatz	**1218**	**1036**	**1047**

Im Jahr 2018 hatten die lokalen wellcome-Koordinator*innen telefonische Kontakte zu 1.320 Familien. Das entspricht einer Zunahme von rund 0,5 % im Vergleich zum Vorjahr. Davon erhielten 273 Familien nach einem Erstgespräch die Unterstützung durch eine*n ehrenamtliche*n wellcome-Mitarbeiter*in. Bei dem Erstgespräch mit weiteren 1.047 Familien wurde deutlich, dass die Unterstützung durch eine*n Ehrenamtliche*n nicht die passende Hilfe darstellt. In diesen Fällen wirkte die pädagogische Fachkraft als Lots*in zu anderen lokalen Angeboten in der Region, wie z.B. zu Vermittlungsstellen für Tagesmütter, Haushaltshilfen und Beratungsstellen.

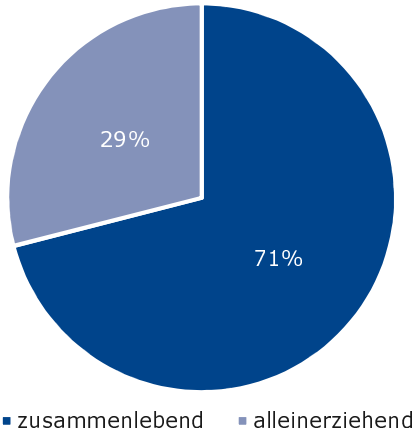
Innerhalb der zurückliegenden fünf Jahre konnte die Zahl der durch wellcome-Ehrenamtliche betreuten Familien in Berlin relativ stabil gehalten werden. Trotz Standortkündigungen, Träger- und Koordinator*innenwechsel lag die Anzahl unterstützter Familien zwischen 273 und 324. Die Zahl der durchschnittlich pro Familie geleisteten Stunden ist im vergangenen Jahr erstmals wieder leicht zurückgegangen (von 32,4 auf 30,5 Stunden). Der Anteil der ermäßigten Einsätze ist im vergangenen Jahr erneut leicht gestiegen (2017: 59,1 %, 2018: 59,7 %).

Abgeschlossene Einsätze in Familien	2016	2017	2018
Gesamt	**194**	**181**	**176**
Davon ermäßigt	**107**	**107**	**105**
Stundenzahl gesamt	**5.728**	**5.857**	**5.465**
∅ Stundenzahl pro Familie	**29,5**	**32,4**	**30,5**

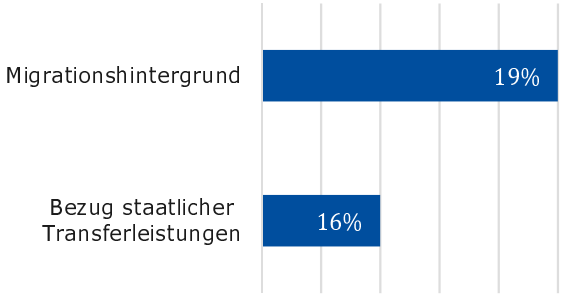
176 der 273 Familienbetreuungen wurden innerhalb von 2018 abgeschlossen. Von den Ehrenamtlichen wurden im Rahmen dieser Betreuungen durchschnittlich 30,5 Stunden Unterstützung pro Familie geleistet. Über die 176 Familienbetreuungen, die 2018 abgeschlossen wurden, lassen sich dank der regelmäßigen bundesweiten onlinegestützten Datenabfrage bei den wellcome-Teamkoordinator*innen detailliertere qualitative Aussagen zu den Familien machen, die durch die lokalen wellcome-Teams erreicht wurden.

Soziale Situation der Familien (n=176)

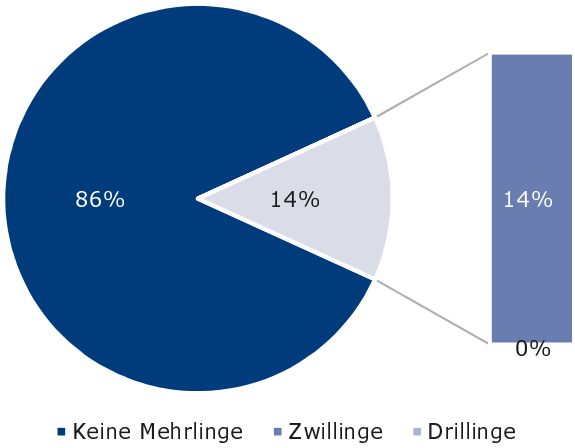
Betreute Familien nach Familienstand



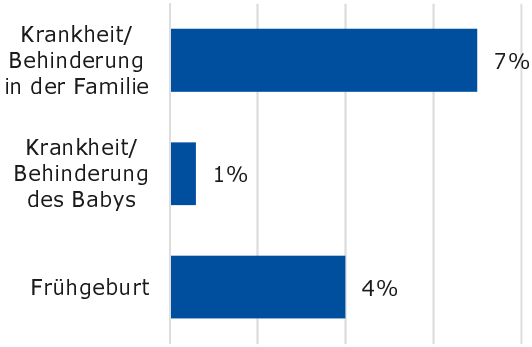
Betreute Familien mit ... [11]



Betreute Familien nach Mehrlingen

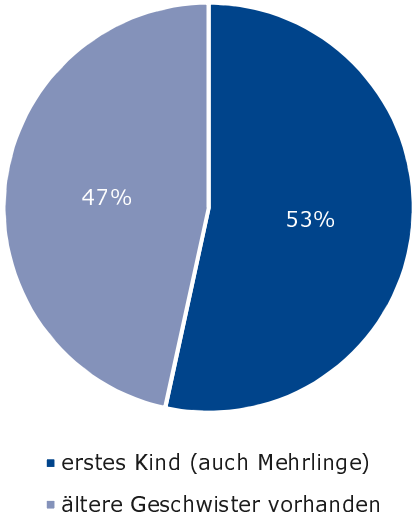


Betreute Familien mit ...

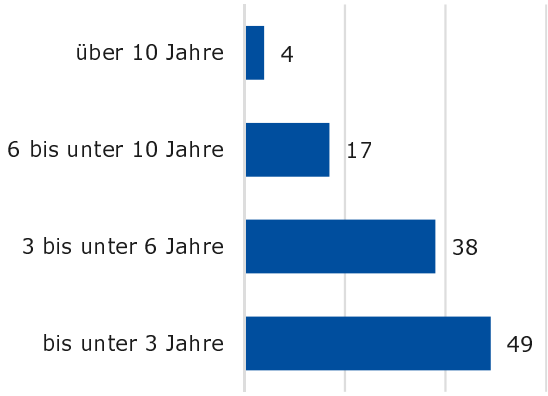


[11] Migrationshintergrund: Wenn ein Familienmitglied selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Staatliche Transferleistungen: ALG I, ALG II/„Hartz IV", Wohngeld, BaFög etc.; nicht Kinder- und Elterngeld.

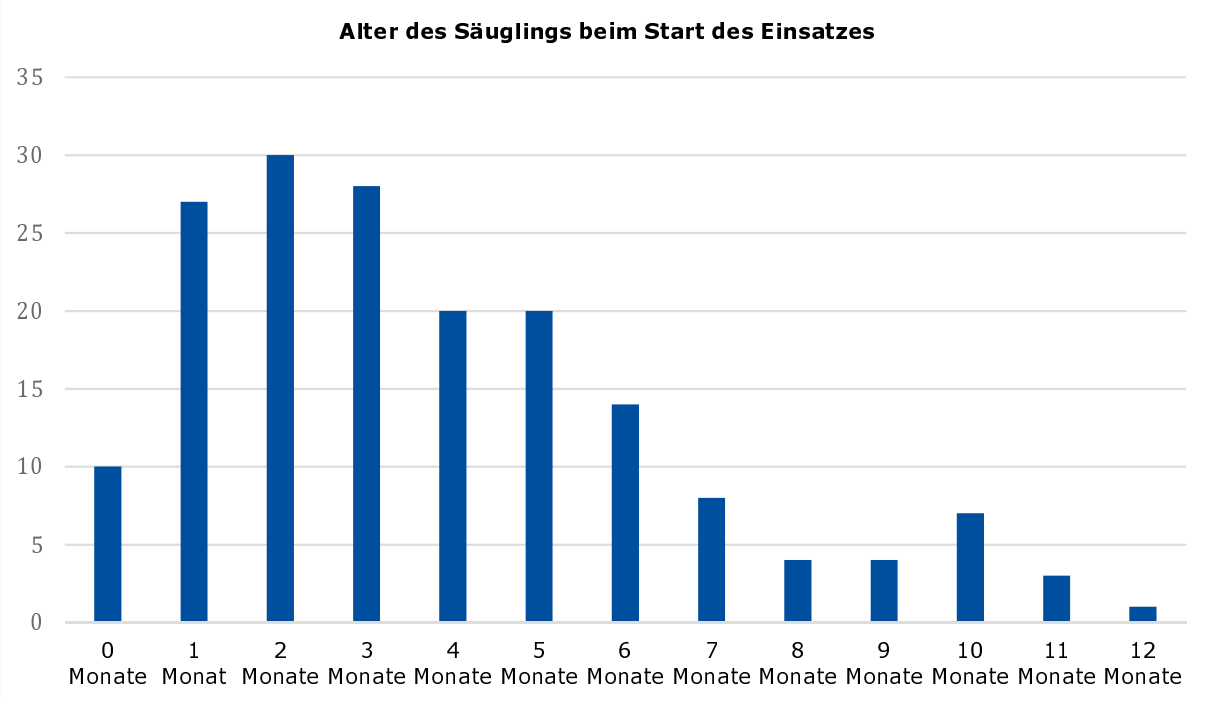
Betreute Familien nach Anzahl der Kinder



Altersverteilung der Geschwisterkinder (n=108)



Mehr als die Hälfte (54 %) der Einsätze kam binnen der ersten drei Lebensmonate des Babys zustande, 85 % innerhalb der ersten sechs Monate. Die Grafik zeigt die Verteilung des Alters der Säuglinge beim Start der Einsätze. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Anteil der Familien, welche bereits im ersten Lebenshalbjahr des Babys erreicht wurden, um nochmals 5 % erhöht.



Berücksichtigt man die in der psychologischen Literatur dokumentierten Einflüsse negativer Emotionen auf die Eltern-Kind-Beziehung, lässt sich der Schluss ziehen, dass sich die Unterstützung durch wellcome positiv auf die Eltern-Kind-Beziehung auswirkt. Wir können daher davon ausgehen, dass die von wellcome intendierte Wirkung, nämlich die Entlastung von Familien nach der Geburt,

sich auch bei den im Berichtzeitraum durch Ehrenamtliche betreuten Familien in Berlin eingestellt hat. Die Wirkung der Unterstützung durch wellcome-Ehrenamtliche und die Beratung durch die wellcome-Teamkoordinationen beschreiben auch die nachfolgenden Beispiele.

Schlafmangel und Erschöpfung

Sandra M.[12] meldete sich bei wellcome wenige Wochen nach der Entbindung. Ihre Tochter Mia wurde drei Wochen zu früh geboren. Sie war ein zartes Baby und es gab anfänglich große Probleme beim Stillen. Mit Unterstützung der Hebamme konnten diese gemeistert werden, jedoch trankt Mia immer nur wenig. Die Pausen zwischen den Mahlzeiten waren kurz. Der Nachtschlaf wurde oft unterbrochen. Frau M. war erschöpft und wünschte sich Unterstützung, um selbst ein wenig Erholung zu bekommen. Ihr Mann arbeitet für eine Spedition und ist oft mehrere Tage am Stück unterwegs. Die wellcome-Ehrenamtliche besuchte die Familie zweimal pro Woche. Meist ging sie mit Mia spazieren, die junge Mutter konnte etwas Schlaf nachholen. Nach ca. 4 Monaten hatte Mia gut aufgeholt, die Stillpausen wurden länger, die Nächte ruhiger. Sandra M. äußerte im Gespräch mit der Teamkoordinatorin, dass es ihr besser geht. Der Einsatz konnte beendet werden und die Ehrenamtliche lernte eine neue Familie kennen.

Aus zwei wird drei

Ein junges Paar mit einer eineinhalbjährigen Tochter ruft an und bittet um Unterstützung. Eben haben sie erfahren, dass das erwartete zweite Kind Zwillinge werden. Die Schwangerschaft verläuft ohne große Komplikationen, jedoch soll die werdende Mutter ab der 30. Schwangerschaftswoche viel liegen. In der Zeit kümmert sich der Vater um die Tochter. Eigentlich war geplant, dass er in der Zeit seine Masterarbeit vollendet. Nun ist er im Verzug und steht unter Druck. Die Familie meldet sich wieder, als die Babys auf der Welt sind. Die Mutter ist erschöpft, der Vater gestresst, die Stimmung angespannt. Zudem steht ein Umzug in eine größere Wohnung an. Die vermittelte Ehrenamtliche, selbst Zwillingsmutter, besucht die Familie zweimal wöchentlich. Sie geht mit den Kindern spazieren, damit die Mutter sich ausruhen oder für den Umzug packen kann. Der Vater kann sich derweil auf seine Arbeit konzentrieren und aufholen. Nach dem bewältigtem Umzug, nutzt das Paar einige Betreuungstermine für sich selbst, d.h. die Eltern unternehmen etwas gemeinsam, ohne die Kinder. Dies trägt, so die Eltern selbst, zu einer deutlichen Verbesserung der Paarbeziehung bei. Nach etwas mehr als 7 Monaten hat sich die familiäre Situation normalisiert. Der wellcome-Einsatz kann beendet werden.

Unterstützung und Vermittlung ins Netzwerk

Viola und Marco B. stammen ursprünglich aus Italien und leben erst seit knapp einem halben Jahr in Berlin. Sie haben kürzlich eine Tochter bekommen. Von der Hebamme bekamen sie den Tipp, sich bei wellcome zu melden. Marco muss viel arbeiten und Viola fühlt oft allein und ist noch unsicher in der Versorgung des Babys. Auch kennt sie sich im Bezirk noch nicht gut aus. Die wellcome-Ehrenamtliche macht gemeinsam mit Viola und dem Baby viele Erkundungsspaziergänge und begleitet sie auch zur Anmeldung für einen Kitaplatz. Von der wellcome-Koordinatorin bekommt Viola den Tipp, in einem nahegelegenen Familientreff die Krabbelgruppe zu nutzen, um Kontakte zu anderen jungen Eltern zu knüpfen. Beim ersten Anlauf begleitet die Ehrenamtliche sie dahin. Bald hat sie dort Bekanntschaften geschlossen und nutzt auch die angebotene Beratung durch eine Hebamme. Viola hat nun nicht mehr das Gefühl allein zu sein und ist auch sicherer im Umgang mit ihrer Tochter. Der wellcome-Einsatz wird kann nach nur 10 Wochen beendet werden.

[12] Die Namen wurden zur Anonymisierung geändert.

Erzielte Wirkungen (outcome) bei den Ehrenamtlichen

Auch für die Wirkungen bei der Zielgruppe Ehrenamtliche lassen sich auf Grundlage der Evaluation durch die Universität Kiel 2006[13] wissenschaftlich fundierte Aussagen machen: Die Ehrenamtlichen kümmern sich hauptsächlich um das Baby und unterstützen die Mutter. Im Rahmen der Tätigkeit findet – häufig intergenerativer – Wissenstransfer vor allem bei der Betreuung des Babys statt, praktische Tipps und Ratschläge werden an die Mutter weitergegeben und Geschwister betreut. Die wellcome-Ehrenamtlichen haben in der Regel viel Freude an ihrer Tätigkeit, erleben sich selbst als effektiv in der Unterstützung der Familie und nehmen ein ausgeprägtes Maß an gesellschaftlicher und sozialer Akzeptanz war. Sie können ihre ehrenamtliche Tätigkeit gut mit ihrem weiteren Privatleben verbinden und erleben daher meist keine negativen Konsequenzen ihres Engagements. Mit der Vorbereitung und Betreuung innerhalb der Organisation sind die wellcome-Ehrenamtlichen in der Regel sehr zufrieden. Ihr Bedürfnis nach persönlichem Wachstum wird durch die Qualifikations- und Fortbildungsangebote innerhalb der Organisation erfüllt.

Wie bereichernd ein Ehrenamt in Familien sein kann, zeigt auch die bundesweite Studie der Universität Hamburg 2016[14] zur Wirkung des Ehrenamtes bei wellcome:

- 91 % der befragten Ehrenamtlichen fühlen sich in ihrer Arbeit in den Familien anerkannt.
- 92 % fühlen sich von der wellcome-Teamkoordination fachlich kompetent begleitet und gut auf ihre Tätigkeit vorbereitet.
- 93 % der befragten Ehrenamtlichen würden ein Engagement bei wellcome weiterempfehlen und wollen sich auch in Zukunft engagieren.

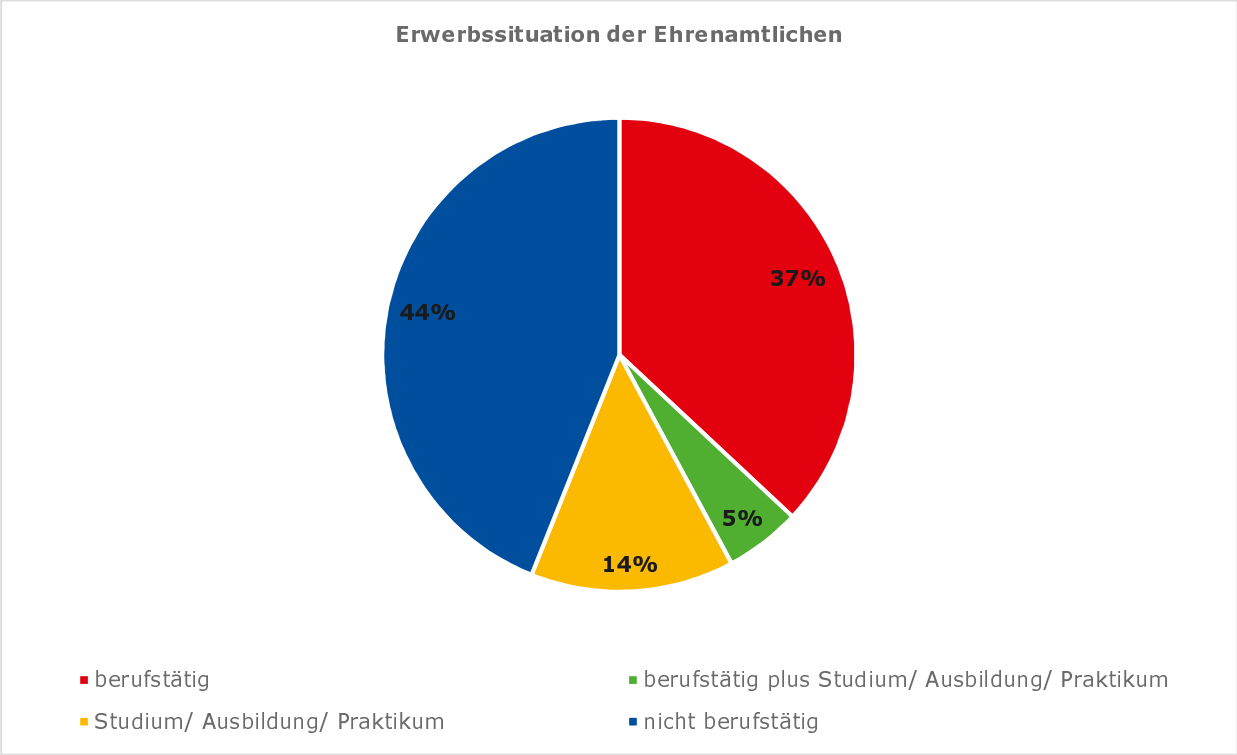
Die Studie zeigt: Sich bei wellcome für das Wohlergehen von Familien einzusetzen, ist alters- und bildungsstandübergreifend. 16% der Ehrenamtlichen haben einen Hochschulabschluss, 8% einen Hauptschulabschluss; 37% sind berufstätig, 30% sind in Rente. Neben der Hilfe für junge Familien sind das Gefühl, gebraucht zu werden sowie der eigene Perspektivwechsel wichtigste Motive für die ehrenamtliche Tätigkeit. Zu den Teilnehmenden an der repräsentativen Studie gehörten auch Ehrenamtliche aus Berlin, sodass die Aussagen auch für die im Berichtzeitraum tätigen Berliner Ehrenamtlichen gelten.

Aktive Ehrenamtliche in Berlin	2016	2017	2018
Gesamt	**286**	**279**	**267**
Durchschnittsalter	**49,4**	**48,3**	**49,5**
Davon wellcome-Ehrenamt zusätzlich zur Berufstätigkeit	**37%**	**44%**	**42%**
Davon wellcome als erstes Ehrenamt	**52%**	**46%**	**48%**

[13] http://www.wellcome-online.de/ueber-uns/presse/downloads/Evaluation_wellcome_Praktische_Hilfe.pdf

[14] http://www.wellcome-online.de/ueber-uns/presse/downloads/wellcome_Evaluation_Summary_2016.pdf

2018 engagierten sich 267 Ehrenamtliche für Familien in Berlin im Rahmen eines Ehrenamtes bei einem wellcome-Standort. 2018 waren 48 % der wellcome-Ehrenamtlichen durch wellcome erstmalig ehrenamtlich aktiv. 44 % der Engagierten waren nicht berufstätig. 37 % übten dagegen das wellcome-Ehrenamt zusätzlich zu ihrer Berufstätigkeit aus, 19 % neben Studium/ Ausbildung oder Praktikum, wobei 5 % sich sowohl in Studium/ Ausbildung oder Praktikum befanden und zudem berufstätig waren. Die Mehrheit der wellcome-Ehrenamtlichen befand sich damit in einer Lebenssituation, die nur einen begrenzten Zeiteinsatz für bürgerschaftliches Engagement ermöglicht.



Nach wie vor ist die Presse (Zeitungen, Rundfunk, TV) der wichtigste Kanal für die lokalen wellcome-Teams zur Gewinnung von Ehrenamtlichen. Als weiterer Trend aus dem Vorjahr setzte sich fort: die Zunahme der Bedeutung des Internets für den Zugang zu wellcome. Auf Platz 3 der Zugangswege landete im zurückliegenden Jahr wiederum die Vermittlung durch eine Freiwilligenagentur. 2018 beendeten 81 Ehrenamtliche ihr Engagement für wellcome, ebenfalls 81 Ehrenamtliche nahmen ihre Tätigkeit neu auf.

Die evaluierte Wirkung bei den Ehrenamtlichen lässt sich auch durch Zitate von Ehrenamtlichen illustrieren:

Ich bin sehr froh, dass ich auf wellcome gestoßen bin. Ich habe wieder einmal gemerkt, wieviel es mir gibt, für andere da zu sein und wieviel Freude ich an dem Kontakt mit anderen Familien habe.

Ich habe selbst noch keine Kinder. Meine älteren Geschwister haben Kinder bekommen und es war so schön Tante zu werden. Allerdings habe ich auch gesehen, wieviel Hilfe meine Geschwister brauchen. Jetzt wohne ich in Berlin und wollte mich neben meinem Studium ehrenamtlich engagieren. Da ich Erfahrungen als Tante habe passt wellcome wunderbar zu mir.

Meine Kinder sind jetzt schon groß und ich erinnre mich wie schwer die Zeit damals für mich war als sie noch so klein waren. Damals gab es Möglichkeiten wie wellcome nicht. Heute habe ich Zeit und möchte gerne frisch gebackene Familien im Alltag unterstützen.

Ich unterstütze eine Familie mit zwei Kindern. Die Mutter ist alleinerziehend. Manchmal hat sie einfach viel Stress. In der Woche spiele ich für ein paar Stunden mit dem jüngeren Kind. Das entlastet die Mutter sehr. Sie kann dann andere Dinge erledigen. Ich bin wirklich froh, dass man mit so wenig, so viel für die Kinder und ihre Eltern tun kann.

Ich habe zwei erwachsene Töchter, musste in beiden Schwangerschaften viel liegen und hatte keine Hilfe. Daher ist es mir jetzt eine Herzensangelegenheit, Mütter und Väter zu unterstützen und ihnen einige freie Stunden zu schenke. Ich liebe es, mit Kindern Zeit zu verbringen, mit ihnen spazieren zu gehen und sie für einige Monate zu begleiten und wachsen zu sehen. Zur Zeit betreue ich ein Zwillingspärchen, 3 Monate jung, und mein Herz geht auf, wenn ich die beiden um mich habe.

2.4 Gesellschaftliche Wirkung (impact)

Neben den bereits beschriebenen evaluierten Wirkungen des Ehrenamts auf die Familien ist eine Wirkung auf die Bürgergesellschaft feststellbar: wellcome trägt zur Förderung und Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements in Berlin bei. wellcome bietet ein fachlich begleitetes Ehrenamt mit zeitlich überschaubarem Zeitrahmen an, das Bürger*innen motiviert, sich ehrenamtlich zu engagieren. Bei der Tätigkeit als wellcome-Ehrenamtliche handelt es sich um eine Form des freiwilligen Engagements, das Bürger*innen anspricht, sich erstmalig ehrenamtlich zu engagieren, wie die Studie der Universität Kiel 2006 belegt. In dieser Studie wurden individuelle Motive, Erfahrungen und Wahrnehmung der organisationalen Betreuung erfasst. Zusammenfassend lassen sich als wichtige Beweggründe für das Engagement der wellcome-Ehrenamtlichen nennen: prosoziale Werte, das Bedürfnis nach positiver Wertschätzung und/oder das Bedürfnis nach persönlichem Wachstum.

In Berlin gaben 48 % der in 2018 aktiven Ehrenamtlichen an, sich im Rahmen von wellcome das erste Mal ehrenamtlich zu engagieren.

In den ersten Jahren wurde wellcome mit Blick auf Familien von der Politik fast ausschließlich unter dem Aspekt des Kinderschutzes und der Gewaltprävention gesehen. Inzwischen werden auch der grundsätzliche Wert von Familie für die Gesellschaft und die Notwendigkeit, diese aktiv zu unterstützen, hervorgehoben. wellcome erreicht über die politische Arbeit mit den jeweiligen politischen Unterstützer*innen und Förder*innen aus allen gesellschaftlichen Bereichen ein breites Bündnis für Familien in Zeiten zunehmender Mobilität, sozialer Isolation und demografischen Wandels. Politik und Verwaltung erkennen die Bedeutung der praktischen Unterstützung von Familien nach der Geburt durch Ehramtliche an und unterstützen wellcome besonders nachhaltig durch die Schirmherrschaften.

Die gesellschaftliche Wirkung zeigt sich neben der politischen Unterstützung u.a. auch in der hohen Beständigkeit und Kontinuität der Standorte:

Bestandsdauer der wellcome-Teams in Berlin (n=15)

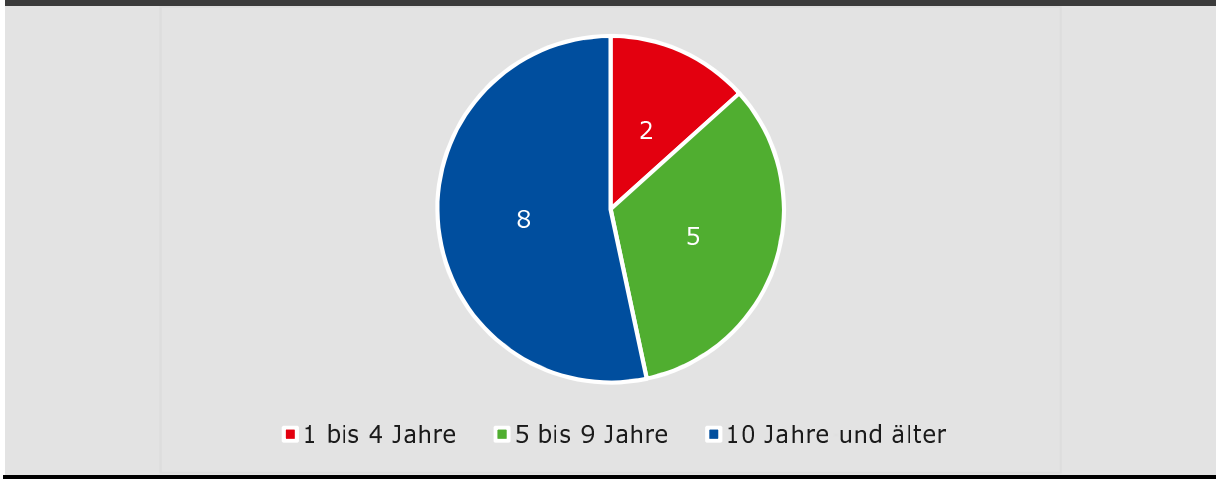


Abbildung: Bestandsdauer der wellcome-Teams in Berlin

2.5 Maßnahmen zur begleitenden Qualitätssicherung

Für wellcome ist es erfolgsentscheidend, die Qualität des Angebotes auf allen Ebenen flächendeckend zu sichern.

Lokale Ebene

Da sich die wellcome-Standorte immer in Trägerschaft etablierter Jugendhilfeträger befinden, ist die Arbeit der lokalen Teamkoordination auch in die Qualitätssicherung der Trägereinrichtung eingebunden. wellcome-Ehrenamtliche werden durch die wellcome-Teamkoordination – eine pädagogische Fachkraft – in persönlichen und telefonischen Gesprächen begleitet. Darüber hinaus werden regelmäßig Austausch- und Fortbildungsangebote für die Ehrenamtlichen organisiert.

Zusätzlich zu den Qualifizierungsangeboten der Standorte gibt es in unregelmäßigen Abständen Angebote der Berliner wellcome-Landeskoordination. Im letzten Jahren waren dies beispielsweise Fortbildungen zum Thema Prävention von Schütteltrauma sowie eine Fortbildung zum Thema „Mediennutzung in Familien mit Säuglingen und Kleinkindern" mit einer Referentin der Fachstelle für Suchtprävention. Des Weiteren fanden eine Exkursion ins Kindermuseum „MACHmit!" zur Ausstellung „Der weite Horizont - Indianische Kulturen & die Kunst des Kennenlernens" und ein Filmabend mit dem Film „Babys" statt.

Aktuell wird von den Teamkoordinator*innen eingeschätzt, dass eine Mischung aus überregionalen Veranstaltungen der Landeskoordination und regionalen Angeboten der einzelnen Träger für die Ehrenamtlichen die besten Möglichkeiten bietet. Abhängig von den verfügbaren zeitlichen und finanziellen Ressourcen wird dies auch für die Zukunft angestrebt.

Landesebene

Zwischen den Teamkoordinator*innen und der Landeskoordinatorin findet ein regelmäßiger Austausch – je nach Anlass und Anliegen per Mail, telefonisch oder persönlich – statt.

Die zweimal jährlich durch die Landeskoordinatorin organisierten Koordinator*innentreffen dienen der Information, dem Austausch und Wissenstransfer sowie der Beratung.

Zusätzlich gibt es Fortbildungsangebote. 2018 fand eine Fortbildungsveranstaltung mit Carola Schaaf-Derichs, Leiterin der Landesfreiwilligenagentur, zum Thema „Freiwilligenkoordination – Ehrenamtliche gut führen und leiten" statt. Hieran nahmen v.a. die Koordinatorinnen teil, welche noch nicht so lange diese Funktion innehaben. Darüber hinaus hatten die Koordinator*innen die Möglichkeit, an der Veranstaltung zum Thema „Mediennutzung in Familien mit Säuglingen und Kleinkindern", die gleichermaßen Ehrenamtlichen wie Teamkoordinator*innen offenstand und in beiden Gruppen große Resonanz fand, teilzunehmen. Referentin war Frau Katrin Petermann von der Fachstelle für Suchtprävention. Die Veranstaltung fand im Kontext der Kampagne „Heute schon mit Deinem Kind gesprochen/gespielt?" der Landeskoordinierungsstelle Frühe Hilfen statt.

Einmal im Jahr findet ein Gespräch zwischen der Landeskoordination, der Leitung der wellcome-Trägereinrichtung und der wellcome-Teamkoordinatorin vor Ort statt, in dem es um die Umsetzung von wellcome am jeweiligen Standort geht (Jahresstandortgespräche).

Ebenfalls jährlich lädt die Geschäftsführung der wellcome gGmbH gemeinsam mit der Landeskoordination alle Leitungen der wellcome-Standorte zu einem gemeinsamen Treffen ein. Neben leitungsspezifischen Informationen der wellcome gGmbH und der Landeskoordination bieten die Treffen eine gute Möglichkeit zum Austausch.

Bundesebene

Neben regelmäßiger Begleitung der Landeskoordination durch die wellcome gGmbH – telefonisch, per E-Mail sowie vor Ort – gibt es jährlich zwei zweitägige Treffen aller wellcome-Landeskoordinatorinnen, an der die Berliner Landeskoordinatorin regelmäßig teilnimmt. Austausch über die alltägliche Arbeit und fachliche Impulse stehen im Fokus dieser Veranstaltungen.

Die Bundeszentrale organisiert zudem, teilweise in Zusammenarbeit mit der Landeskoordination, Fachgespräche und Fortbildungen, u.a. zum Thema Fundraising, für die lokalen Koordinator*innen und Leitungen sowie einmal jährlich einen Austausch für interessierte wellcome-Leitungen.

2.6 Vergleich zum Vorjahr

Mit Blick auf den Unterstützungsbedarf von Familien war es das Ziel aller Beteiligten, das Angebot von wellcome auf hohem Niveau und mit hoher Qualität zu erhalten und weiter auszubauen. Mit Freude sehen wir daher der Eröffnung des neuen Standorts in Marzahn-Hellersdorf entgegen. Ebenso erfreut, dass die neue Lichtenberger Teamkoordinatorin mit Elan in die Arbeit gestartet ist.

In der Betrachtung der Zahlen der beiden zurückliegenden Jahre entsteht ein Bild weitgehender Stabilität. Die Anzahl der Einsätze differiert nur leicht. Jedoch haben sich die geleisteten Stunden im Jahresvergleich um fast 500 Stunden verringert. Nach Aussagen der Koordinator*innen bringen die Ehrenamtlichen im Schnitt weniger Zeit in das Engagement ein. Die Zahl der ausscheidenden Engagierten (81) konnte zwar ausgeglichen werden, aber ungleich über die Teams verteilt. In einigen v.a. innerstädtischen Standorten gestaltete sich die Akquise neuer Ehrenamtlicher eher schwierig.

Vergleich zum Vorjahr					
	Familien-kontakte	Beratungen ohne Einsatz	Betreute Familien	Ermäßigte Betreuungen	Standorte
2017	1.314	1.036	278	59,1%	15
2018	1.320	1.047	273	59,7%	15
Diff.	+ 0,5%	+ 1,1%	- 1,8%	+ 0,6 Prozentpunkte	+ 0%

3 Weitere Planung und Ausblick

3.1 Planung und Ziele

Angesichts des genannten immensen Bedarfs junger Familien an Unterstützung bleibt es unser Ziel, nicht nur die Gründung weiterer wellcome-Standorte zu realisieren, sondern auch eine hinreichende Zahl von Engagierten für die bestehenden Teams neu zu gewinnen und zu binden.

Darüber hinaus bleiben Maßnahmen der Wertschätzung zur Bindung der bereits aktiven Ehrenamtlichen bei wellcome bedeutend. Dazu werden die wellcome-Teams durch die wellcome-Landeskoordination Berlin beraten und unterstützt. Auch die nächste landesweite Dankeschön-Veranstaltung für die Berliner wellcome-Ehrenamtlichen, welche im Sommer 2019 stattfinden wird, hat u.a. diese Intention.

Zentrale Themen der Berliner Familienpolitik – die Situation alleinerziehender Eltern, der hohe Anteil von Kindern und Familien in armutsgefährdeten Lebenslagen, die Situation von Familien mit Fluchterfahrungen oder Zuwanderungsbiografie u.a. – finden Eingang in die Ausrichtung der Arbeit bei wellcome.

Alleinerziehende stellen schon immer einen großen Anteil der Nutzerinnen und Nutzer von wellcome. Mit der Selbsthilfeinitiative Alleinerziehender e.V. (SHIA) wird u.a. im Netzwerk der Berliner Kinderbetreuungsprojekte zusammengearbeitet. Auch zum Verband alleinerziehender Mütter und Väter bestehen gute Kontakte. Darüber hinaus gibt es Verbindungen sowohl von der Landeskoordination als auch von einzelnen Teamkoordinator*innen zu regionalen Netzwerken Alleinerziehender.

Im Bereich der Prävention von Kinder- und Familienarmut bzw. der Verbesserung von Teilhabechancen ist geplant, die Nutzung des wellcome-Spendenfonds – das Nachfolge-Angebot von wellcome – Patenschaften für Familien in Not – in Berlin auszuweiten. Der Fonds eröffnet den Zugang zu Spendengeldern für Familien in finanziellen Notlagen. Die Landeskoordination sieht es als ihre Aufgabe, im Gespräch mit den Trägern den Nutzen und die Nutzbarkeit für den jeweiligen Standort zu klären.

Auch wenn das Fokusprojekt „wellcome und Zuwanderung" – das im Zeitraum Frühjahr 2016 bis Frühjahr 2017 realisiert wurde – nicht fortgeführt werden konnte, so gilt es doch, die interkulturelle Öffnung des Angebots weiter voranzubringen. Gemeinsam mit den wellcome-Standorten wird es weiter darum gehen, standortspezifische Antworten auf die sich ändernden gesellschaftlichen Herausforderungen zu finden. Mit Blick auf zugewanderte Familien kann wellcome durch „integrierende Nachbarschaftshilfe" unterstützen, d.h. sie im Alltag zu kind- und familienbezogenen Themen begleiten und ihre Integration fördern, z.B. durch das Lotsen in Angebote und Strukturen für Kinder und Familien oder auch bspw. durch die Betreuung des Babys während des Besuchs eines Deutschkurses.

Freiwilliges Engagement trägt aber nicht nur zur Integration derer bei, denen geholfen wird, sondern auch derer, die sich durch ihr Engagement gefragt, bestätigt, wertgeschätzt und eingebunden fühlen. Hier bleibt das Ziel bestehen, mehr Berliner*innen mit Migrationshintergrund für ein Engagement bei wellcome zu gewinnen.

Fortgesetzt und weiterentwickelt wird auch die Beteiligung am berlinweiten Schütteltrauma-Präventionsprojekt. Neben Informationsveranstaltungen und Schulungen für Fachkräfte sind Fortbildungsveranstaltungen für Ehrenamtliche geplant. Ausgebaut werden soll aktuell v.a. der Bereich Informationsveranstaltungen für Eltern.

Multiplikation

Um dem Ziel der gesamtstädtischen Verbreitung von wellcome in Berlin näherzukommen, soll wellcome in Berlin weiter multipliziert werden. Die Bemühungen der letzten Jahre haben insoweit Früchte getragen, dass in diesem Frühjahr ein neuer Standort in Marzahn-Hellersdorf eröffnet werden wird. Als Träger konnte der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg KdöR gewonnen werden. Der neue Standort wird im senatsgeförderten Familienzentrum „Felix" angesiedelt.

Die Bemühungen der Landeskoordinatorin um eine Förderperspektive für wellcome im Bezirk Reinickendorf waren dagegen leider nicht erfolgreich. In naher Zukunft, so die Aussage der Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen, ist hier keine Förderung für wellcome zu erwarten. Um das Ziel, wellcome-Standorte in jedem Bezirk zu haben, dennoch zu erreichen, müssten alternative Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. Zudem wäre zu klären, ob der ehemalige wellcome-Träger auch unter veränderten Rahmenbedingungen weiterhin Interesse an der Neuauflage der Zusammenarbeit hat oder es müsste ein anderer Träger gefunden werden.

3.2 Chancen und Risiken

Berlin ist eine wachsende Stadt. Es ist daher zu erwarten, dass der Unterstützungsbedarf von Familien auch künftig weiter bestehen wird. In den zurückliegenden 12 Jahren konnte sich wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt in fast allen Berliner Bezirken als Angebot der primären Prävention zur Unterstützung von Familien mit Säuglingen und Kleinkindern etablieren. Es ist ein sowohl in den meisten Bezirken als auch auf Landesebene anerkanntes und gut vernetztes Angebot sowohl durch die fachlich versierte Arbeit und Vernetzungsleistung der Teamkoordinator*innen vor Ort als auch durch das fachpolitische Engagement der Landeskoordinatorin.

Chancen eröffnen sich für die Zukunft des Angebots auch aus neuen Kooperationen. So befindet sich aktuell im Bezirk Treptow-Köpenick ein Projekt mit dem St. Hedwig-Krankenhaus zur Unterstützung von Familien mit Säuglingen und Kindern sowie psychisch oder somatisch erkranktem Elternteil beim Übergang von der stationären Behandlung in den häuslichen Alltag in der Entwicklung. In diesem Zusammenhang wurde im Bezirk erstmals eine Förderung der beiden wellcome-Standorte erlangt.

In Lichtenberg konnte eine Kooperation mit der Wohnungsbaugenossenschaft „Humboldt-Universität" eG eingegangen werden. Diese ermöglicht nun die Bekanntmachung von wellcome für die Mieter*innen über das Mietermagazin sowie die Beteiligung an genossenschaftlichen Veranstaltungen.

Potentiale für einen noch frühzeitigeren Zugang zu hilfesuchenden Familien entstehen durch die Vernetzung mit den Babylotsen, welche künftig an allen Berliner Entbindungskliniken tätig sein sollen. Die Kontakte sind hier in den meisten Bezirken bereits sehr gut.

Der berlinweite Auf- und Ausbau der Netzwerke Alleinerziehender stellt ebenfalls eine Chance zur weiteren Vernetzung der wellcome-Standorte dar. Ein-Eltern-Familien sind immer schon eine große Nutzer*innen-Gruppe sowohl des Angebots der Praktischen Hilfen nach der Geburt als auch der finanziellen Unterstützung über den wellcome-Spendenfonds.

Auch mit Blick auf Familien und/oder potentielle Freiwillige mit Migrationshintergrund entwickeln sich Strukturen weiter, z.B. der Ausbau der Stadtteilmütterprojekte in allen Bezirken oder das Projekt „Berlin entwickelt neue Nachbarschaften (BENN)", welche, wenn vor Ort eine gute Zusammenarbeit gelingt, hilfreich und nutzbringend sein können.

Auf der anderen Seite ist jedoch die zur Verfügung stehende Zeit der wellcome-Teamkoordinator*innen zumeist knapp bemessen (i.d.R. 5 bis 8 Wochenstunden). Die überwiegende Zeit davon wird für das Kerngeschäft, also die Vermittlung von Ehrenamtlichen an hilfesuchende Familien, Beratung von Familien, für die wellcome nicht das passende Angebot darstellt, sowie für das Freiwilligenmanagement benötigt. Vernetzung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Teamkoordinator*innen, kann aber vor dem Hintergrund der genannten Zeitproblematik nicht immer weiter ausgedehnt werden.

Neben dem angestrebten Aufbau weiterer Standorte und der Erweiterung der Unterstützungsmöglichkeiten der bestehenden Teams durch Gewinnung weiterer Ehrenamtlicher bleibt die Konsolidierung der Standorte ein Kernthema. Aktuell verfügen 40 % der Standorte über keine nachhaltige Finanzierung. Hier gilt es, weiter nach Lösungen zu suchen, um sich auf Basis einer gesicherten Perspektive auf die weitere Entwicklung des Angebots zu konzentrieren. Des Weiteren müssen Lösungen für den Fortbestand der nicht geförderten Teams gefunden werden. Die Landeskoordination sieht sich dabei in beratender Funktion.

Aus Sicht der Landeskoordination besteht teilweise auch bei Standorten, welche eine Förderung erhalten, perspektivisch Handlungsbedarf. Gleichbleibende Fördersummen bei wachsenden Kosten (z.B. durch steigende Mieten für Büroräume, allgemeine Tarifanpassungen oder Höherstufungen langjähriger Mitarbeiter*innen) führen in der Tendenz zu einem sinkenden Output und Outcome. Zudem besteht an mehreren Standorten der Bedarf, die für die Koordination verfügbaren Wochenstunden den Handlungserfordernissen anzupassen. Wünschenswert wäre eine Ausstattung der Standorte mit jeweils mind. 10 Wochenstunden, so wie dies 2013 während der Förderung durch die Deutsche Klassenlotterie Berlin möglich war.

Hintergrund der Forderung sind zum einen die steigenden Anfragezahlen von Familien mit z.T. wachsenden Problemkomplexitäten, zum anderen die dargestellten Veränderungen in den durch die

Ehrenamtlichen zur Verfügung gestellten Zeitvolumina. Für die Teamkoordinator*innen bedeutet dies, dass sie letztlich für einen gleichbleibenden Output an Betreuungsstunden mehr Ehrenamtliche gewinnen müssen. Werbung und Erstgespräche binden viel Zeit. Vor dem Hintergrund enger zeitlicher Spielräume aller Beteiligten gestaltet sich auch die Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen (Treffen, Fortbildungen) schwieriger. Häufiger müssen mehrere Termine mit kleineren Gruppen oder Einzelgespräche vereinbart werden. Dies wiederum fokussiert die Bindung der Ehrenamtlichen noch mehr auf die Person der Teamkoordination. Dies führt bei einem Wechsel der Koordinator*innen mitunter zum Verlust zahlreicher Engagierter für den betreffenden Standort. Eine bessere Stundenausstattung für die Teamkoordination würde die beschriebenen Herausforderungen zwar noch nicht lösen, aber die Rahmenbedingungen für deren Bearbeitung verbessern.

Chancen für die wellcome-Standorte könnten sich ergeben, wenn wie geplant die Verteilung der Mittel der Bundesstiftung Frühe Hilfen neu berechnet wird. Es wird allgemein davon ausgegangen, dass Berlin als stark wachsende Metropole einen höheren Anteil an Mitteln erhalten wird. Abhängig von der Neuberechnung und Mittelverteilung innerhalb Berlins könnten sich hier für einige Standorte u.U. Möglichkeiten für eine erstmalige oder höhere Förderung ergeben.

Es besteht das Vorhaben, in der aktuellen Legislaturperiode ein Familienfördergesetz auf den Weg zu bringen. Dies eröffnet die Chance, dass mittel- bis langfristig der Bereich Familienförderung eine bessere Ausstattung erfährt. In ersten Diskussionspapieren zum Familienförderungsgesetz finden auch Unterstützungsangebote für Familien auf Basis bürgerschaftlichen Engagements Erwähnung. Die wellcome-Landeskoordination sieht es als ihre Aufgabe, sich in die fachpolitische Diskussion dazu weiterhin einzubringen sowie die Träger zu informieren, damit diese in ihren jeweiligen Bezirken aktiv werden können.

Über die langjährige Arbeit und Präsenz in verschiedenen Gremien, Fach-AGs und Arbeitskreisen konnte eine berlinweite Bekanntheit für das Angebot wellcome erreicht werden. Eine fortdauernde Aufgabe wird bleiben, die Bedeutung und Notwendigkeit niedrigschwelliger, universell präventiver Angebote für alle Familien immer wieder zu untermauern und sich für deren Erhalt und Förderung stark zu machen.

Neben den geschilderten Chancen gibt es auch Risiken und Herausforderungen für das Angebot wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt, die es zu meistern gilt.

Mit Sorge blicken die Träger einiger wellcome-Standorte in Richtung 2020, denn für einige Berliner Bezirken drohen empfindliche Kürzungen der Mittel der Bundesstiftung durch Verschiebungen auf Grund der Neuberechnung mit angepassten Bevölkerungsdaten. Wir hoffen, dass hier in den betroffenen Bezirken Lösungen gefunden werden können oder erneut Unterstützung durch das Land gewährt werden kann.

Weitere Risiken sind der mögliche weitere Rückgang bei den Engagierten sowie der Fortbestand der Schwierigkeiten deren Neugewinnung. Verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen scheinen sich hier auszuwirken, wie beispielsweise die steigenden Lebenshaltungskosten (v.a. Miete), die mitunter auch Senior*innen zur Fortsetzung der Erwerbsarbeit zwingen und so die Zeit für ein unentgeldliches Engagement begrenzen. Aber auch die Bevölkerungsgruppen der Studierenden oder Berufstätigen

sind davon betroffen und müssen ggf. ihre Erwerbstätigkeit ausweiten, so dass weniger Spielräume für andere Lebensbereiche bleiben.

In den letzten Jahren ist, nicht zuletzt durch das Entstehen von speziellen Patenschaftsprojekten mit der Zielgruppe geflüchteter Familien, die Landschaft der Berliner Patenschaftsprojekte weiter gewachsen. Allein im „Netzwerk der Berliner Kinderpatenschaftsprojekte (KiPa)" sind derzeit 35 Patenschafts- und Mentoringangebote als Mitglieder verzeichnet. Bei aller Unterschiedlichkeit sprechen diese Angebote ähnliche Zielgruppen von Engagierten an.

Darüber hinaus gibt es derzeit verschiedene Themen in der Stadt, die stark diskutiert werden, eine große mediale Aufmerksamkeit erfahren und für welche sich zahlreiche Berlinerinnen und Berliner engagieren, beispielsweise die Themen Mieten, Fluglärm oder Klimawandel.

Daneben wird beobachtet, dass sich der Trend zu Kurzzeit-Engagements und/oder digitalem Engagement fortsetzt. Der Eindruck entsteht, dass ein Teil der Bürgerinnen und Bürger „aktionistische Engagementmöglichkeiten" präferiert und längerfristige Verantwortungsübernahmen an Attraktivität verlieren.

An den Entwicklungen ursächlich etwas zu ändern liegt außerhalb dessen, was wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt leisten kann. Innerhalb der sich verändernden Rahmenbedingungen wird es unsere Aufgabe sein, neue Ideen und Wege der Ansprache von potenziellen Ehrenamtlichen zu finden. Und es wird von großer Bedeutung sein, die Vorteile und Besonderheiten des freiwilligen Engagements bei wellcome noch mehr hervorzuheben und zu kommunizieren.

wellcome-Ehrenamtliche:

- verpflichten sich für einen zeitlich überschaubaren Zeitraum,
- erfahren die Wirksamkeit ihrer Tätigkeit unmittelbar,
- erleben ein erfüllendes Ehrenamt,
- werden intensiv fachlich begleitet.

4 Organisationsstruktur und Team

4.1 Organisationsstruktur

Die wellcome-Landeskoordination wurde bereits Ende 2007 bei dem gemeinnützigen Jugendhilfeträger Stützrad gGmbH (bis November 2013 Stützrad e.V.) eingerichtet.

Einen Arbeitsschwerpunkt setzt der Träger seit langem im Bereich der Prävention und Frühen Hilfen. Insbesondere in diesem Bereich wurden in den vergangenen Jahren verschiedene innovative Angebote etabliert. Neben wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt sind dies u.a.

- goldwert – alltagsnahe Nachbarschaftshilfe,
- wellcome – Spendenfonds,
- Angebotslotse Frühe Hilfen Pankow,
- Piazza – Soziale Arbeit an Kindergärten,
- Übernahme der externen Projektsteuerung für das Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung" im Bezirk Marzahn-Hellersdorf sowie Umsetzung an einer Kita im Bezirk,
- die intensive Familiengruppe Mara – ein teilstationäres Angebot für Mütter/Väter mit Kindern im ersten Lebensjahr,
- Koordination der Familienhebammen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg,
- Interdisziplinäre Qualitätszirkel,
- Family Guides – Hilfe für geflüchtete Familien,
- Beteiligung an der Umsetzung der aufsuchenden Elternhilfe sowie des Projekts „Start ins Leben" im Bezirk Pankow
- offene Angebote (Mutter-Kind-Treff, Kleiderkammer u.a.) sowie
- neu seit 2018 das Familienzentrum Schivelbeiner Straße im Rahmen des Berliner Landesprogramms Familienzentren.

Bereits seit 2003 hat Stützrad auch im Bereich der ambulanten Hilfen zur Erziehung ein spezielles Konzept zur Arbeit mit Familien mit Säuglingen und Kleinkindern entwickelt. Zahlreiche Mitarbeiter*innen wurden eigens qualifiziert (z.B. Fortbildungen zu Entwicklungspsychologie und Bindungstheorie, Kinderschutzfachkraft nach § 8a SGB VIII). Es wird großer Wert sowohl auf trägerinternen Fachaustausch gelegt als auch darauf, durch die Mitarbeit in entsprechenden Facharbeitskreisen und Gremien die Angebote für Familien insbesondere im Bereich Prävention und Frühe Hilfen stetig weiterzuentwickeln.

4.2 Vorstellung der handelnden Personen

Peter Cersovsky

Geschäftsführer Stützrad gGmbH

Peter Cersovsky (Jg. 1967) studierte nach einer handwerklichen Ausbildung als Steinmetz zunächst Philosophie und Theologie und später Erziehungswissenschaften. Ein Auslandsjahr verbrachte er an der State University of New York at Albany, wo er sich in einem Masterstudiengang der Kriminologie intensiv mit dem Thema Jugenddelinquenz auseinandersetzte.

Nach langjähriger Tätigkeit als Familienhelfer gründete er 1999 zusammen mit Kolleginnen und Kollegen den Jugendhilfeträger Stützrad e.V., seit 2013 gemeinnützige GmbH. Dort übernahm er zunächst Verantwortung als Bereichsleiter und Koordinator für Hilfen zur Erziehung und wechselte 2002 in die Geschäftsführung. Inzwischen ist er auch über die eigene Organisation hinaus als systemischer Organisationsentwickler/Organisationsberater tätig.

Peter Cersovsky ist auf Bezirks- und Landesebene umfassend fachpolitisch engagiert, u.a. in Kinder- und Jugendhilfeausschüssen, in Fachgremien nach § 78 SGB VIII sowie in unterschiedlichen Funktionen in der Arbeiterwohlfahrt (Landesverband Berlin und Kreisverband Spree-Wuhle).

Katja Brendel

wellcome-Landeskoordination Berlin, Stützrad gGmbH

Katja Brendel (Jg. 1971), Diplom-Sozialwissenschaftlerin und Journalistin, ist seit 2007 mit der Landeskoordination von wellcome bei Stützrad gGmbH in Berlin betraut. An wellcome schätzt sie v.a. die Verbindung leicht zugänglicher, nachbarschaftlich ausgerichteter Hilfe und deren Verankerung bei fachlich versierten Trägern. Sie schreibt der Prävention eine große Bedeutung zu und ist der Überzeugung, dass Frühe Hilfen die Entwicklung eines Kindes positiv und nachhaltig beeinflussen. Sie möchte mit ihrer Arbeit einen Beitrag dazu leisten, dass sich Hilfe zu holen nicht länger als Ausdruck eines Unvermögens oder Defizits verstanden wird, sondern als Zeichen für soziale Kompetenz und Selbstfürsorge.

Als Freiwilligenkoordinatorin (AfED) und Mitglied im Netzwerk Bürgerengagement „aktiv in Berlin" liegen ihr die guten Rahmenbedingungen für das bürgerschaftliche Engagement bei wellcome und in den Frühen Hilfen am Herzen. Als Mitglied u.a. im Berliner Bündnis für Familie, im Netzwerk Kinderbetreuungsprojekte Berlin sowie im Netzwerk Berliner Kinderpatenprojekte engagiert sie sich für eine positive Entwicklung der Lebensbedingungen von Kindern und Familien in Berlin.

Rose Volz-Schmidt

Gründerin und geschäftsführende Gesellschafterin der wellcome gGmbH

Jahrgang 1955, Diplomsozialpädagogin, ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Hamburg. Als ehemalige Leiterin einer Familienbildungsstätte, Supervisorin und Beraterin hat sie langjährige Erfahrung in der Entwicklung sozialer Einrichtungen und einen besonderen Blick auf die Menschen, die darin arbeiten. Rose Volz-Schmidt wurde mehrfach ausgezeichnet – u.a. wurde sie 2007 von der Schwab Foundation zum Social Entrepreneur des Jahres ernannt – ist seit 2008 Mitglied im Netzwerk der Ashoka Fellows und wurde 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Seit 2002 ist sie bei allen wellcome-Team-Eröffnungen anwesend, um die Idee persönlich vorzustellen und den neuen wellcome-Standort aus der Taufe zu heben.

Kirsten Harnisch-Eckert

Geschäftsführerin wellcome gGmbH, Leitung wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt

Kirsten Harnisch-Eckert ist ausgebildete Kinderkrankenschwester und Geburtsvorbereiterin. Sie ist verheiratet, hat drei erwachsene Söhne und lebt bei Hamburg. Aus langjähriger Erfahrung als Kursleiterin einer Familienbildungsstätte bringt Kirsten Harnisch-Eckert fundiertes Fachwissen in der Arbeit mit Eltern von Kindern im ersten Lebensjahr mit. Umfangreiche Praxiserfahrungen als wellcome-Engel, als wellcome-Teamkoordinatorin und von 2008 bis 2013 als Bundeskoordinatorin im Aufbau und in der Beratung von zahlreichen wellcome-Standorten bilden die Basis für ihre Verantwortungsbereiche in der Geschäftsführung. Seit 2014 verantwortet sie Fundraising, Unternehmenskooperationen sowie Markenpflege und standortbezogene Kommunikation, seit 2015 als Teil der Geschäftsführung. Im Mai 2018 hat Kirsten Harnisch-Eckert die Leitung des Angebots wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt von Eva Pertzborn übernommen.

Lucia Emons

wellcome-Bundeskoordination

Lucia Emons hat nach der Geburt ihrer Zwillinge, die mittlerweile im Kleinkindalter sind, selbst wellcome genutzt. Ihre Wertschätzung für das Engagement der wellcome-Engel und der Teamkoordinator*innen hat somit einen ganz persönlichen Hintergrund. Sie freut sich, sie im Rahmen ihrer Tätigkeit als Bundeskoordinatorin unterstützen zu können. Als Diplom-Pädagogin bringt sie Erfahrungen in der praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie in der Aus- und Fortbildung von Pädagog*innen mit.

4.3 Profile der beteiligten Organisationen

Träger der wellcome-Bundesgeschäftsstelle

Name der Organisation	**wellcome gGmbH**
Sitz der Organisation	Hamburg
Rechtsform	gemeinnützige GmbH
Gründung der Organisation	2002 durch Rose Volz-Schmidt, die gGmbH existiert seit 02.06.2006
Kontaktdaten	Hoheluftchaussee 95 20253 Hamburg Telefon 040 - 226 229 720 Fax 040 - 226 229 729 info@wellcome-online.de www.wellcome-online.de
Link zur Satzung (URL)	http://www.wellcome-online.de/spenden-und-foerdern/transparenz/transparente-mittelverwendung/pdf/Bestaetigte_Satzung_wellcome_gGmbH.pdf
Registereintragung	Amtsgericht Hamburg: HRB 97440 Steuer-Nr. 17/454/04347
Gemeinnützigkeit	Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung (seit 02.06.2006)

Träger der wellcome-Landeskoordination in Berlin

Name der Organisation	**Stützrad gGmbH**
Sitz der Organisation	Berlin
Rechtsform	gGmbH
Gründung der Organisation	1999 als e.V./ seit 2013 gGmbH
Kontaktdaten	Langhansstraße 64 13086 Berlin Telefon 030 – 29 49 35 80 Fax 030 – 20 49 35 87 office@stuetzrad.de www.stuetzrad.de
Link zur Satzung (URL)	https://www.berlin.de/buergeraktiv/informieren/transparenz/transparenz-datenbank/index.cfm?dateiname=organisation_beschreibung_transparenz.cfm&cfide=0.923623218792&id=921BE8382246946A26DB935A8E118D0E
Registereintragung	AG Charlottenburg HRB 154062 B 27/612/03864
Gemeinnützigkeit	Seit 1999 Aktuelle Bescheinigung 18.06.2015

Weitere Angaben zu Governance, Beteiligungsverhältnissen, Umwelt- und Sozialprofil sowie zu den Finanzen der wellcome gGmbH entnehmen Sie bitte dem aktuellen Jahresbericht der wellcome gGmbH.

5 Anlage: wellcome-Standorte in Berlin

wellcome Berlin-**Charlottenburg** – Koordination: Cornelia Stahr
Geburt und Familie e.V., Klausenerplatz 19, 14059 Berlin
Tel.: 030 – 30 10 97 85
E-Mail: berlin.charlottenburg@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Friedrichshain** – Koordination: Dagmar Mai / Anne Miksch
Stützrad gGmbH, Liselotte-Herrmann-Str. 33, 10407 Berlin
Tel.: 030 – 23 88 17 34
E-Mail: berlin.friedrichshain@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Köpenick** – Koordination: Anke Russow / Joe Kramer
GEFA gGmbH, Familienzentrum RumBa, Baumschulenstr. 28, 12437 Berlin
Tel.: 030 – 95 61 21 94
E-Mail: berlin.koepenick@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Kreuzberg** – Koordination: Canan Gerner
Jugendwohnen im Kiez e.V., Familienzentrum Kreuzberg, Adalbertstr. 23a, 10997 Berlin
Tel.: 030 - 32 53 23 42
E-Mail: berlin.kreuzberg@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Lichtenberg** – Koordination: Maike Elzer
Albatros-Lebensnetz gGmbH, Gehrenseestr. 100, 13053 Berlin
Tel.: 030 – 60 98 26 90
E-Mail: berlin.lichtenberg@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Mitte** – Koordination: Janine Joachim
Trialog gGmbH, Wilsnacker Straße 14, 10559 Berlin
Tel.: 0177 – 781 78 55 oder 030 – 68 83 74 62
E-Mail: berlin.mitte@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Neukölln** – Koordination: Kathrin Verworrn / Henriette Schulz-Al-Meghtha
LebensWelt gGmbH, FaNN, Hobrechtstr. 42
Tel.: 0159 - 04 37 41 80 oder 030 – 62 90 07 66
E-Mail: berlin.neukoelln@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Pankow (2 Teams)** – Koordination: Katharina Haverkamp / Johanna Castel
Stützrad gGmbH, Liselotte-Herrmann-Str. 33, 10407 Berlin
Tel.: 030 – 58 58 3 40 70
E-Mail: berlin.pankow@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Schöneberg** – Koordination: Sylvia Braband-Alkabir
Nachbarschaftsheim Schöneberg, Holsteinische Straße 30, 12161 Berlin
Tel.: 030 – 85 40 19 40
E-Mail: berlin.schoeneberg@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Spandau** – Koordination: Roya Kam-Trinks
Trialog gGmbH, Familientreff "Wilhelmine", Weverstr. 72, 13595 Berlin
Tel.: 030 – 35 13 13 58
E-Mail: berlin.spandau@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Steglitz/Zehlendorf (2Teams)** – Koordination: Katrin Reiner
Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Familientreff Malteserstraße 120, 12249 Berlin
Tel.: 0160 – 96 20 94 72 oder 030 – 96 20 94 72
E-Mail: berlin.steglitz@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Treptow** – Koordination: Anke Russow / Joe Kramer
GEFA gGmbH, Familienzentrum RumBa, Baumschulenstr. 28, 12437 Berlin
Tel.: 030 – 95 61 21 94
E-Mail: berlin.treptow@wellcome-online.de

wellcome Berlin-**Tempelhof** – Koordination: Antje Gessner
Nachbarschafts- und Selbsthilfezentren in der ufafabrik e.V., Familienzentrum Lichtenrade,
Lichtenrader Damm 198-212, 12305 Berlin
Tel.: 01577 – 954 20 91 oder 030 – 70 17 64 13
E-Mail: berlin.tempelhof@wellcome-online.de

wellcome Berlin **Marzahn-Hellersdorf** – *in Gründung* - Koordination: Barbara Böhme
Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg KdöR, Familienzentrum Felix,
Zühlsdorfer Str. 16, 12679 Berlin
Tel.: 030 – 32 29 86 31
E-Mail: berlin.marzahn-hellersdorf@wellcome-online.de

6 Impressum

Herausgeber	Stützrad gGmbH Langhansstraße 64 13086 Berlin
Mitarbeit	Kirsten Harnisch-Eckert, Geschäftsführung wellcome gGmbH Lucia Emons, Bundeskoordination Berlin Katja Brendel, Landeskoordination Berlin Alissa Schrumpf, Kommunikation wellcome gGmbH
Fotos	S. 13 und 39 ©wellcome/Fabricius
Landesbüro Berlin	Stützrad gGmbH Liselotte-Herrmann-Str. 33 10407 Berlin
Stand	31.12.2018

www.wellcome-online.de